

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 13

SOMMER 2010

8. JAHRGANG

KOSTENLOS



DER LADEN³ AN DER WESERSPITZE
ENDSPURT FÜR NEUE ANGEBOTE

Versprochen ist gut,
garantiert
ist **besser**



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

Es war „das Thema“ der letzten Wochen und Monate: Unsere bisher starke Euro-Währung schwächtelt ziemlich, weil einige Euro-Länder über ihre Verhältnisse gelebt haben. Auch Deutschland muss das Problem irgendwie mit ausbaden, wenn wir ein friedliches und weiterhin vereintes Europa beibehalten wollen. Da hilft jetzt auch kein Jammern mehr nach der damals so starken D-Mark. Im Zuge der immer stärker voranschreitenden „Globalisierung“ hätte nach Feststellung von Politik- und Wirtschaftsexperten ein Rückzug in die Einzelstaaterei fatale Folgen. Ja, sicher ist, es muss gespart werden. Hoffen wir nur, nicht bei denen, die es am nötigsten brauchen.

Um so erfreulicher ist festzustellen, dass sich trotz der immer knapper werdenden Kassen in unserem Stadtteil Wesertor einiges getan hat und sich auch weiterhin positiv verändern wird:

Das Stadtteilmanagement erhält endlich sein lange erwartetes Büro, ganz bürgernah, direkt gegenüber der Straßenbahnhaltestelle Weserspitz. Und nicht nur das. In dem Gebäude von ehemals Farben Schmidt gibt es noch zwei weitere neue Nutzungen: Ein Recycling-Kaufhaus des Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgers BuntStift sowie zwei Bürgerräume. Sie stehen für Sprechstunden von Beratungseinrichtungen zur Verfügung und können von aktiven Bewohnergruppen für Treffen und kleine Veranstaltungen genutzt werden. Sozusagen als kleiner Start des großen Stadtteiltreffs, der in den Räumen der Neuen Bräuerkirche entstehen soll, sobald es Fördermittel dafür gibt.

Außerdem wird bald ein Naherholungsgebiet auf den Bleichwiesen am Fuldaufer entstehen, in dem Sie als Bürger dieses Stadtteils die Grünanlagen und die Nähe zum Fluss genießen können. Erste Pläne liegen bereits vor, die bauliche Umsetzung soll in einem ersten Bauabschnitt noch in diesem Jahr beginnen.

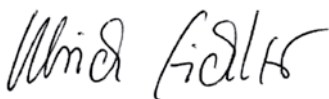
Wenn Sie sich unsere aktuellen Kurznachrichten ab Seite 6 anschauen, dann können Sie feststellen, dass im Wesertor in nächster Zeit auch einiges an Veranstaltungen los ist.

Und schließlich müssen wir noch eines erwähnen: Unser Stadtteil hat ein eigenes Markenzeichen (Logo) erhalten. Vielfältig und dynamisch, wie sich eben unser Stadtteil präsentiert, wird es zukünftig auf Informationsheften, Kaffeetassen, Kugelschreibern, Einkaufstaschen usw. zu erkennen sein und für das Wesertor werben.

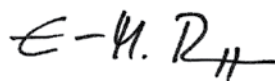
Auch mit dieser Ausgabe Nr. 13 hoffen wir, dass wir Sie wieder auf den aktuellen Stand über das vielfältige Geschehen in Ihrem Wesertor informieren können.

In diesem Sinne „Kassel-Wesertor, offen für Vielfalt“.

Herzliche Grüße aus der Redaktion



Ulrich Eichler
Mitherausgeber



Eva-Maria Rupp
Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt Wesertor



10 Tag der Offenen Baustelle
Der Laden³ an der Weserspütze

LEBEN UND WOHNEN:

Überall im Gebäude wird noch gewerkelt, gebohrt und gehämmert. Staub liegt in der Luft. Im zukünftigen Verkaufsraum steht ein Azubi auf der Leiter und bringt den Anschluss für die Deckenbeleuchtung an. Zwischenwände wurde eingezogen und nun wird tapeziert.

Gemeint ist der Laden³ - ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Kassel, dem Stadtteilmanagement Wesertor und BuntStift direkt an der Weserspütze. Dort werden das Stadtteilmanagement Wesertor sowie das „etwas andere Kaufhaus“ von BuntStift einziehen.



22 Willkommen im Wirtshaus

LEBEN UND WOHNEN:

Eine blühende Kastanie ragt fast majestätisch aus dem Boden des Biergartens des traditionsreichen Wirtshaus Löbel in Kassel-Wolfsanger. Ein Spielplatz für die kleinen Gäste verleiht der Lokalität eine familienfreundliche Atmosphäre und lädt zum Verweilen ein.



18 Nicht nur offene Ohren - Studierenden-Gemeinde in der Mönchebergstraße

LEBEN UND WOHNEN:

Die Studierenden-Gemeinden in der Mönchebergstraße – zwischen Unigelände und Weserspütze – ein kleiner Einblick mit musikalischem Ausblick. Ein besonders erwähnenswertes Projekt entstand durch eine Zusammenarbeit von Studenten der Kasseler Musikakademie mit der KHG. Es ist ein integratives Projekt, von dem auch unser Stadtteil profitiert: Musikalische Früherziehung (MFE) für Vorschulkinder.



14 27 Fragen an den neuen Schulleiter des Goethe-Gymnasiums Kassel, Ludger Becklas

LEBEN UND WOHNEN:

Ludger Becklas ist seit April 2010 neuer Schulleiter. Wir haben bei ihm mit 27 Fragen nachgefragt.



28

Gesunder Familientag: Impressionen

I N H A L T

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:



42 *Ein Zeichen für das Wesertor*
Das eigene Markenzeichen soll für einen Stadtteil stehen, der vielfältigen Menschen, Ideen, aber auch Nationalitäten offensteht und der gleichzeitig ein vielfältiges buntes Stadteilleben bietet. Die farbigen Punkte im Logo stehen für diese bunte Vielfalt.

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN



Haben Sie nicht schon einmal davon geträumt, sich direkt um die Ecke auf eine Wiese zu legen und aufs Wasser zu blicken oder einfach einen kleinen Spaziergang abseits des Straßenverkehrs zu machen? Dann kann dieser Traum nun Wirklichkeit werden.

AUS DER GESCHICHTE



200-Jahrfeier - Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel

LEBEN + WOHNEN

Kurznachrichten.....	6
Auf einen Blick	7
Tag der Offenen Baustelle - Der Laden ³ an der Weserspitze	10
27 Fragen an den neuen Schulleiter des Goethe-Gymnasiums Kassel, Ludger Becklas	14
Nicht nur offene Ohren - StudierendenGemeinde in der Mönchebergstraße.....	18
Willkommen im Wirtshaus.....	22
Familiäntisch	24
Gesunder Familientag - Impressionen	28

AUS DER GESCHICHTE

200-Jahrfeier - Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel.....	32
Ein Gewehr erzählt seine Geschichte - Vom Casseler Schützenverein und dem damaligen Schützenplatz im Wesertor	36

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

Carl-Schumburg-Schule: Manager in den Unterricht?	40
Ein Zeichen für das Wesertor.....	42
Eine grüne Oase entsteht	
Naherholung auf den Bleichwiesen am Fuldaufer.....	44
Power-Kids-Gruppe am Möncheberg fest und treu!	51

BESONDERES

Bürgerforum	30
Meine Rechte: „Eltern haften für Ihre Kinder!“	48
Wichtige Adressen im Wesertor	56
Ankündigung des Stadteilfestes 2010	59

IMPRESSUM	58
-----------------	----

KURZNACHRICHTEN

Ortsbeiratssitzung

Die nächste Ortsbeiratssitzung finden am 30.06.2010 um 18.30 Uhr, in den neuen Räumen des Laden³, Weserstraße 38-40 (an der Weserspitze) statt. Ihr Ansprechpartner: Gerhard Franz, Ortsvorsteher, Tel. 87 37 30

Stadtteilfrühstück

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 26. Juni, 2010, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der Ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10.

Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 8075337.

Nächster Termin für das Stadtteilfrühstück:

Am 4. September und 11. Dezember. 2010 ab 9.30 Uhr.

Kindersachenbasar

Einen Basar für Bekleidung und Spielsachen für große und kleine Kinder finden am 11. September 2010 ab 14.00 Uhr in der ev.-freik. Gemeinde Möncheberg, Mönchebergstr. 10, statt. Neben dem Basar wird es auch eine Cafeteria mit Kaffee und Kuchen geben.

Bewerbertreff Wesertor: Hilfe bei der Jobsuche

Bewerbungen schreiben, Bewerbungsunterlagen ausdrucken, im Internet auf Jobsuche gehen – und wenn nötig bei der Bewerbung auf die Hilfe von zwei Fachleuten zurückgreifen. Das alles geht im Bewerbertreff Wesertor im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche, Weserstraße 26, werktags von 10 bis 15 Uhr, am Mittwoch nur bis 14 Uhr. Eine Anmeldung zur Nutzung der PC ist nicht erforderlich. Ihre Ansprechpartner vor Ort: Heike Albrecht und Thomas Schneider.

Lokale Ökonomie - Sprechstunden im Wesertor

Im Auftrag und enger Kooperation mit der Stadt Kassel – Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht bietet die Servicestelle „Lokale Ökonomie“ ab 2010, zusätzlich zu den Sprechstunden in der Nordstadt, auch in den Stadtteilen Wesertor und Rothenditmold Vorort Sprechstunden an. Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Betriebe und Existenzgründer haben somit die Möglichkeit, in den folgenden Zeiten die kostenlose Unterstützung der Servicestelle bei Gründungen, bei betrieblichen Fragen wie Standortwahl, Erweiterung und Sicherung, bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln und bei anderen betrieblichen Problemen in Anspruch zu nehmen: Die Sprechzeit im Wesertor findet ab Juni im neuen Stadtteilbüro in der Weserstraße 38-40, direkt an der Weserspitze statt. Jeden ersten Dienstag im Monat: 12:00-14:00 Uhr

Begegnung möglich machen

- Straßensozialarbeit-streetwork- für Alkoholkonsumenten im Stadtteil
Im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms „Soziale Stadt“ hat Frau Petra Diederich am 01.04.2010 als Diplom Sozialarbeiterin /-pädagogin der Suchtberatung des Diakonischen Werkes (Goethestrasse 96, 34119 Kassel, Telefon: 938950) ihre Arbeit als Streetworkerin begonnen.

Ziel ist es, mit aufsuchender Straßensozialarbeit –streetwork- in Kontakt mit Alkoholkonsumenten im öffentlichen Raum des Stadtteils Wesertor zu kommen und als Ansprechpartnerin für deren Belange da zu sein und Einzelfallhilfen zu koordinieren. Zudem ist sie Ansprechpartnerin bei Problemsituationen mit Alkoholkonsumenten im öffentlichen Raum für Polizei, Ordnungsbehörden und dem Gesundheitsamt.

Für Anregungen, Fragen und weitere Informationen steht Frau Diederich sehr gerne zur Verfügung. Gemeindehaus Neue Brüderkirche, Weserstraße 26, Telefon: 872296, mobil: 01578-8367405, E-Mail: petra.diederich@dw-kassel.de

Sprungbrett Stadtteilwerkstatt: Arbeit vom Stadtteil für den Stadtteil

zwei Arbeitsprojekte für langzeitarbeitslose Menschen

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ haben Frau Tanja Fey und Herr Michael Schapitz am 15.04.2010 ihre Arbeit für das Projekt Sprungbrett-Stadtteilwerkstatt begonnen. Das Projekt soll zum 01.06.2010 mit zwei Projekten für insgesamt 15 langzeitarbeitslose Menschen in den Räumen des Gemeindehauses in der Neuen Brüderkirche starten. Vorgesehen sind auch die Schaffung von tagesstrukturierenden Angeboten und der Aufbau von Nachbarschaftshilfen.

Im Projekt Quartiersservice werden Umbau- und Renovierungsarbeiten, Grünpflege- und Gestaltungsarbeiten angeboten.

In einem zweiten Projekt werden eine Textilwerkstatt und ein second-hand-Laden eingerichtet und betrieben, weiterhin sollen Nachbarschaftshilfen und haushaltsnahe Dienstleistungen für Ältere, Hilfebedürftige, belastete Familien und Alleinerziehende organisiert und vermittelt werden.

Für Interessenten/innen, Fragen zum Projekt und weitere Informationen stehen wir sehr gerne zur Verfügung. Wir sind im Gemeindehaus Neue Brüderkirche, Weserstraße 26, 34125 Kassel, Telefon 71288-11 oder per email: tanja.fey@dw-kassel.de / michael.schapitz@dw-kassel.de zu erreichen

Interkulturelle Werkstatt Wesertor

Am 01.04.2010 hat das Diakonische Werk Kassel das neue Projekt Interkulturelle Werkstatt Wesertor gestartet. Die Angebote beinhalten bedarfs- und

Auf einen Blick



Einzigartiges historisches
Dokument: Das Zeughaus



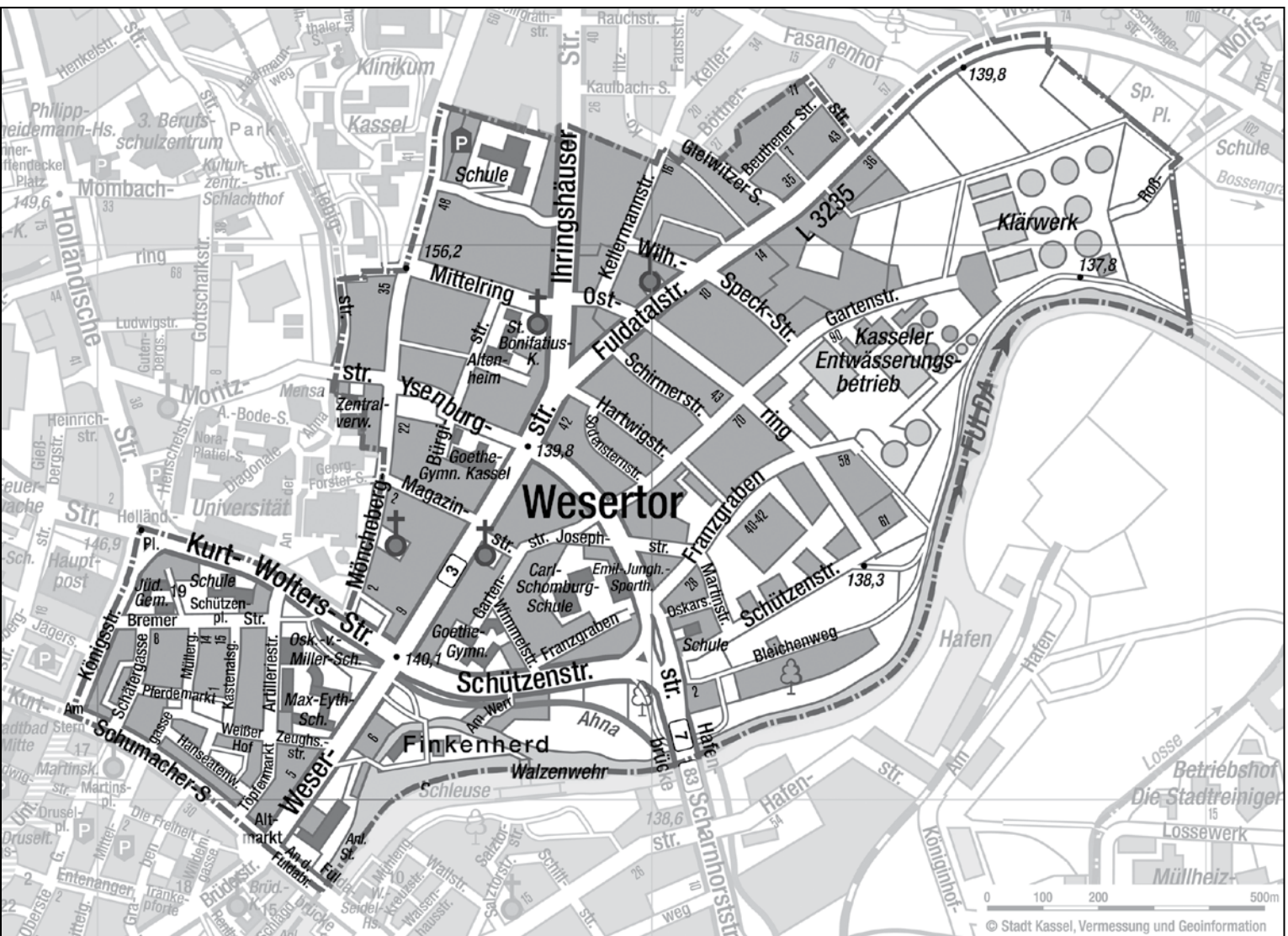
„High-Tec“: Kassels Kläranlage



Eingang Goethe-Gymnasium
Wimmelstraße bei Nacht



Straßenbahnhaltestelle
„Weserspitze“



zielgruppenorientiert zentrale Aspekte wie: Bildung eines Verständnisses für Kultur und kulturelle Unterschiede, Förderung des Zusammenlebens im Stadtteil, Interaktion und soziales Lernen, Integration durch Engagement im Stadtteil. Diese Zielsetzung wird durch Stadteilerkundungseinheiten und Theater – und museumspädagogische Werkstätten mit Schulklassen und Kindergruppen verwirklicht.

AnsprechpartnerIn: Daniela Ammassari, Diakonisches Werk Kassel, Tel: 0561-70974-214, Ammassari@dw-kassel.de; Christian Bruno v. Klobuczynski, IBF Kassel, Tel: 0561/9700544; klobuczynski@ibf-kassel.de

Offener Babytreff

Bei diesem offenen Angebot können Sie in einer freundlichen Atmosphäre mit anderen Müttern sprechen und bekommen Tipps für die Erziehung Ihrer Kinder.

Ihr Baby findet in kindgerechter Umgebung erste Spielpartner/innen.

Es gibt die Möglichkeit sich zu Themen zu informieren wie: Ernährung – Entwicklung – Spielverhalten – Gesundheit.

Ab dem 3.5.2010 findet jeden Montag von 10.00 bis 11.30 Uhr, im Spielzimmer, Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche, Weserstraße 26, der Babytreff statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Schwangere sind ebenfalls herzlich eingeladen. Kommen Sie mit Ihren Kindern, bringen Sie gute Laune mit! Ihre Ansprechpartnerin: Justyna Boll

Frauenfrühstück

Wir laden alle interessierten Frauen zu einem gemeinsamen Frühstück, am Mittwoch, 16. Juni, Di-Mi-Mo von 9.30 – 11.30 Uhr, in den Veranstaltungsraum beim Stadtteilbüro/BuntStift-Kaufhaus, Weserstraße 38-40, ein. Wir wollen gemeinsam nicht nur Ideen sammeln, sondern auch konkret in Tat umsetzen! Z.B. sinnvolle Freizeit, etwas für die Gesundheit und mehr. Für Kaffee und Tee ist gesorgt. Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit zum Essen mit. Ihre Ansprechpartnerin: Markéta Adamová, Projekt Familie-Kita-Schule, Kulturzentrum Schlachthof

Ferienbündnis

In diesem Jahr findet ein gemeinsames Ferienprogramm (Wesertor und Unterneustadt) in der gesamten Ferienzeit statt. Angebote machen der Kinderbauernhof, die Rote Rübe und die Schülerhilfe. Ansprechpartnerin: Cornelia Stephan; Kinder- und Jugendkoordinatorin, Stadt Kassel, Tel: 5101606, cornelia.stephan@stadt-kassel.de

Power-Kids – Angebote für Kinder

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat treffen wir uns als Power-Kids mit Kindern von 8 - 12 Jahren um 14.30 Uhr am Gemeindezentrum der Ev.-FreiKl. Gemeinde (EFG) Kassel-Möncheberg, Mönchebergstr. 10, Kassel-Wesertor. Von da aus starten wir unsere Abenteuerflüge in den Autos der Mitarbeiter.

Jeden 2. Samstag im Monat starten wir in die umliegenden Wälder zu wilden Geländespielen, Hütten und Seilbrücken bauen und vielem mehr. Abends gibt es dann noch ein gemeinsam zubereitetes Essen von der Feuertonne.

Jeden 4. Samstag im Monat machen wir ein „Special“, bei dem wir z.B. ins Schwimmbad gehen, das Wassererlebnishaus oder das Maislabyrinth besuchen, zum Skaterplatz fahren oder mit unseren selbstgebaute Seifenkisten ein Seifenkistenrennen veranstalten.

Pünktlich um 18.30 Uhr sind wir jeweils wieder zurück am Gemeindezentrum. Unser Angebot ist kostenlos. Lediglich an den „Special“-Samstagen kann es vorkommen, dass Ihr Eintrittsgeld für das Schwimmbad, die Kletterhalle, oder ähnliches braucht. Das aktuelle Programm, jede Menge Fotos, Videos und weitere Infos findet Ihr unter www.power-kids.de

Folgende Termine mit Themen stehen schon fest:

08.05. „Wie Du wieder aussiehst!“ - Wir basteln uns ein Räuberoutfit für unsere Power-Kids Freizeit vom 13.-16.05.2010

29.05. Special: „Seifenkistenrennen“

12.06. „Power-Kids Waldmeisterschaft 2010“

20.06. „Kindererlebnistag“ (Sonntag!)*

26.06. Special

09.-13.08. Ferienaktion auf dem Kinderbauernhof mit den Power-Kids

EINBLICKE INS WESERTOR



14.08. Sommerfest der Power-Kids auf dem Kinderbauernhof
 28.08. „Wassererlebnishaus“ - Wir besuchen das Wassererlebnishaus in Fuldatal-Simmershausen (www.wassererlebnishaus-fuldatal.de)
 11.09. Power-Kids Action beim Kindersachenbasar in der EFG Kassel-Möncheberg
 Die weiteren Termine für 2010 sind: 25.09. / 09.10. / 23.10. / 13.11. / 27.11. / 11.12.

Kindererlebnistag am 20. Juni 2010

Auch in diesem Jahr wollen wir auf unserem Kindererlebnistag zum Thema „Komm so wie Du bist!“ wieder vieles gemeinsam erleben.
 Anreise ist um 10.30 Uhr, danach erwartet Dich ein buntes Programm aus Ankommspiel, Gottesdienst mit den Puppen der „Regenbogenstraße“, Mittagessen, Gruppen-Stationsspielen und vielem mehr. Du wirst viele Leute kennenlernen und jede Menge Spaß haben, bevor es ab 16.00 Uhr voller neuer Eindrücke wieder nach Hause geht.
 Sonntag, den 20. Juni 2010, EFG Kassel-Möncheberg, Mönchebergstr. 10, Kassel-Wesertor, Alter: 3 bis 12 Jahre, Kosten: 5,- Euro pro Person (enthalten ist das Mittagessen inkl. Getränk, Snack, Material, sowie eine Spende von 1,- Euro für das Projekt „Kinder helfen Kindern“)
 Das Vorbereitungsteam freut sich auf Dich! (Mitarbeitende der „Regenbogenstraße“, der „Power-Kids“, der „Kirchenmäuse“ und viele andere.)

Kultur vor Ort

Eine überaus spannende Lebensgeschichte bietet die Reihe „Kultur vor Ort“ auf dem Hof des Gemeindehauses der Neuen Bröderkirche bzw. im Saal. Aus

Initiative der Arbeitsgruppe „Das Soziale in der Kultur“ (Kulturnetz Kassel) ist dieses Programm entstanden und wird jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr bei freiem Eintritt im Rahmen des „Café Miteinander“ geboten. Und dies sind die Termine: 4. August, Anna Magdalena Becker erzählt: „Eine Deutsche wandert nach Deutschland ein“

1. Sprechstunde des Integrationsbeauftragten der Stadt Kassel

Am Mittwoch, den 23.06.2010 findet um 17.00 Uhr die 1. Sprechstunde des Integrationsbeauftragten der Stadt Kassel, Herrn Jürgen Rösler, im Stadtteilbüro Wesertor, in der Weserstr. 38-40 statt. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Wesertor recht herzlich eingeladen. Besonders möchte er den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern, die nicht aus Deutschland kommen, aufbauen und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

Internetbefragung- Bürgerzufriedenheit mit Grünflächen

Die Stadt Kassel nimmt unter der Federführung des Umwelt- und Gartenamtes an einer bundesweiten Internetbefragung zur Messung der Bürgerzufriedenheit mit den kommunalen Grünflächen teil.

Die Ergebnisse sollen eine Grundlage für zukünftiges Handeln schaffen. Wenn Sie Bürgerin oder Bürger Kassels sind möchten wir Sie bitten, sich privat an der Befragung zu beteiligen.

Es sind insgesamt lediglich 24 Fragen, die nur wenige Minuten dauern!

Mitmachen kann man in der Zeit vom 10. Mai bis zum 12. Juli 2010.

Zur Befragung kommt man hier:

<http://umweltportal.stadt-kassel.de/miniwebs/umweltportal/15233/index.html>



TAG DER OFFENEN BAU

DER LADEN³ AN DER WESERSPITZE



USTELLE



ÜBERALL IM GEBÄUDE WIRD NOCH GEWERKELT, GEBOHRT UND GEHÄMMERT. STAUB LIEGT IN DER LUFT. IM ZUKÜNFTIGEN VERKAUFSRAUM STEHT EIN AZUBI AUF DER LEITER UND BRINGT DEN ANSCHLUSS FÜR DIE DECKENBELEUCHTUNG AN. ZWISCHENWÄNDE WURDE EINGEZOGEN UND NUN WIRD TAPEZIERT.

VON UNSERER REDAKTEURIN SANDRA LÜNING, STADTEILMANAGEMENT WESERTOR

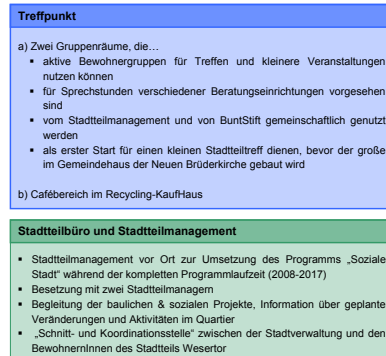
Man braucht schon noch ein bisschen Fantasie, um sich vorzustellen, dass nach den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im ehemaligen Ladenlokal von Farben-Schmidt, die gerade im Gange sind, hier auf über 500 Quadratmetern die Räume für die neuen Nutzer in zwei Wochen fertig gestellt sein werden. Doch der Architekt ist ganz zuversichtlich, „wir sind im Zeitplan“.

Gemeint ist der Laden³ - ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Kassel, dem Stadtteilmanagement Wesertor und BuntStift direkt an der Weserspitzze. Dort werden das Stadtteilmanagement Wesertor sowie das „etwas andere Kaufhaus“ von BuntStift einziehen. Außerdem wird es in dem früheren Ladenlokal einen Gemeinschaftsraum von 40 qm geben, der von Bewohnern, Vereinen und Aktiven für eigene kleine Veranstaltungen als Treffpunkt genutzt werden kann. Das Stadtteilmanagement mit seinem Büro wird dort zum 1. Juni 2010 einziehen.



Ein Azubi bringt den Anschluss für die Deckenbeleuchtung an..

Die geplante Raumaufteilung.



Das Recycling-Kaufhaus von BuntStift

- Qualifizierung junger Menschen durch eine Ausbildung zurück zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel und als Verkäuferin bzw. generelle Verbesserung ihrer beruflichen Startchancen
- Aufbau eines Ausbildungsbetriebes bzw. eines Einsatzortes für Produktionschüler und für Schüler der angrenzenden Schulen (Carl-Schomburg-Schule, Georg-Büchner-Schule) & Schaffung eines neuen Marktes für künftige Produkte
- Thema Recycling steht an oberster Stelle. D.h., die künftig angebotenen, individuell gefertigten Produkte weisen immer einen Anteil an gebrauchten Materialien auf
- Sortiment: Produkte aus den Bereichen „Möbel & Mehr“, „Dekorationsartikel“ oder „Schmuck“. Ebenso Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen oder Geschirrspüler, die durch BuntStift repariert wurden
- Außerdem Produkte des BuntStift-Kooperationspartners ZweitSinn – einem Marktplatz für Designer, Hersteller und Händler aus der ReDesign-Branche und für Kunden, die das Besondere bevorzugen
- Seit 2009 erfolgt zudem eine Kooperation mit dem Fachbereich Produktdesign der Universität Kassel, die mit Hilfe der Recyclingwerkstatt von BuntStift neue Produkte für das Kaufhaus entwerfen
- Schülerwettbewerbe sollen auf das Kaufhaus aufmerksam machen. Siegerprodukte werden durch die Werkstätten der BuntStift gGmbH hergestellt

Um den Bewohnern und Bewohnerinnen im Stadtteil einen ersten Einblick in die neuen Räumlichkeiten geben zu können, veranstalteten die zukünftigen Nutzer einen Tag der offenen Baustelle. Interessierte konnten sich bei einem Kaffee und einem kleinen Snack über die Angebote informieren und das Gebäude besichtigen. Das Stadtteilteam Sandra Lüning und Marco Szymkowiak sowie Cristiano Weinkauf von BuntStift standen für Fragen Rede und Antwort.



Infogespräch mit der Presse, einem Passanten und Sandra Lüning vom Stadtteilmanagement vor dem Ladenlokal.

Soz.-Pädagogin Sandra Lüning und Raumplaner Marco Szymkowiak sind als Stadtteilmanager die Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ zwischen der Stadtverwaltung und den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Akteuren im Stadtteil Wesertor. Das Team unterstützt die Stadt Kassel bei der Umsetzung des „Integrierten Handlungskonzeptes“. Interessierte Bewohnerinnen

und Bewohner können sich im Stadtteilbüro über das Programm informieren, Anregungen und Kritik äußern sowie sich einen Überblick über die Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten verschaffen.

Ziel ist es, das Wesertor zu einem lebendigen Stadtteil mit vielfältigen Angeboten und gemeinschaftlichem Zusammenleben zu machen.

Das „etwas andere Kaufhaus“ von BuntStift wird im Juli diesen Jahres dort eröffnen. Doch was heißt das genau? Alle Produkte kommen aus dem Bereich „Recycling-Design“, „Produkt-Design“ oder „Re-Design“.

Das Spektrum der Produkte reicht von Deko-Artikeln über Möbel und Textilien bis hin zu Accessoires. Es gilt, den „verborgenen Sinn weggeworfener Dinge“ zu entdecken und nutzbar zu machen. Durch die Verwendung und den Gebrauch von „weggeworfenen Dingen“, soll Nutzloses wieder nutzbar gemacht werden.

Seit Anfang 2009 kann die BuntStift GmbH seine Aktivitäten im Rahmen des BIWAQ-Programms im Stadtteil Wesertor ausweiten. Somit ermöglicht BuntStift auch Berufsausbildungen im Bereich Einzelhandel. Die künftigen Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer absolvieren ihre dreijährige Ausbildung im neuen Laden³, direkt an der Weserspitze. Die Auszubildenden lernen und erwerben hier u.a. das not-



Cristiano Weinkauff (rechts) von BuntStift im Gespräch mit Michael Schapitz (Diakonisches Werk) und Marco Szymkowiak (links) vom Stadtteilmanagement

wendige Wissen im Bereich Verkaufspsychologie und die Anwendung im Kontakt mit Kunden, fundiertes Wissen über die künftigen Produkte, Einfühlungsvermögen und Freundlichkeit und erfolgreiche Verkaufs- und Beratungsgespräche zu führen.

Ein guter Einstand war dieser Tag der offenen Baustelle, Trotz Dauerregens und gefühlten sechs Grad Außentemperatur haben doch einige Bewohner und Bewohnerinnen sowie Akteure aus dem Stadtteil die Gelegenheit genutzt, mal vorbei zuschauen. Der Frauenfrühstückstreff und der Ortsbeirat haben schon ihre Interesse signalisiert, die neuen Räume demnächst zu nutzen.

Nun freuen wir uns auf unseren Einzug und auf die große Eröffnung nach den Sommerferien.

Informieren Sie sich, schauen Sie mal vorbei und besuchen Sie die neue Homepage unter www.kassel-wesertor.de!

Kontakt:

Stadtteilmanagement Wesertor
Sandra Lüning und
Marco Szymkowiak
Weserstraße 38 - 40
34125 Kassel.

Telefon: 0561 / 8075337, Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag 10-12 Uhr

E-Mail: stadtteilbuero@kassel-wesertor.de.

www.kassel-wesertor.de

Cristiano Weinkauff
BuntStift gemeinnützige GmbH
Zur Zeit noch erreichbar: Holländische Straße 208 - 34127 Kassel
Telefon: 0561 98353-0

Fax: 0561 890352

Mobil: 0178/6956414

Internet: www.buntstift-kassel.de



27 FRAGEN AN DEN NEUEN SCHULLEITER LUDGER BECKLAS



Schulleiter Ludger Becklas freut sich mit seiner Sekretärin über die ihm zugesandten Fragen vom Stadteilmagazin.

ER DES GOETHE-GYMNASIUMS

VON UNSEREM REDAKTEUR ULRICH EICHLER (FOTOS: TOBIAS ASCHENBRENNER, GOETHE-GYMNASIUM)

1. Herr Becklas, Sie sind jetzt der neue Schulleiter eines Gymnasiums mit über 1.150 Schülerinnen und Schülern und über 100 Kolleginnen und Kollegen. Was hat Sie zu dieser Aufgabe bewogen?

L. Becklas: Die Schule ist seit einigen Jahren auf einem vielschichtigen Weg, vieles ist dabei noch längst nicht abgeschlossen. Diese Prozesse möchte ich mit der gesamten erweiterten Schulleitung und mit meinen Kolleginnen und Kollegen in Kontinuität weiterführen.

2. Nehmen wir mal an, Sie wären einer der Väter, der nach der Grundschulzeit die für sein Kind „richtige Schule“ sucht. Warum wäre vielleicht für Ihr Kind das Goethe-Gymnasium die geeignete Schule?

L. Becklas: Unsere Schule kann nicht alle Wünsche erfüllen, aber mit ihren Schwerpunkten doch so manche abdecken. Die Anwahlzahlen und Nachfragen nach Schulplätzen zeigen das.

3. Ein Rückblick: Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Schulzeit?

L. Becklas: Gute.

4. Zurück zum Tagesgeschäft: An einen Schulleiter werden inzwischen viele neue Aufgaben und Anforderungen gestellt. Inwieweit konnten Sie sich z.B. für das Schulmanagement fortbilden?

L. Becklas: Über Lehrgänge speziell für Schulleitungen, auf Tagungen, Informationsveranstaltungen, der Direktoren-AG etc. Alle Veranstaltungen werden übrigens stetig weitergeführt.

5. An Ihrem Gymnasium im Wesertor werden täglich Schülerinnen und Schüler aus 45 Nationen unterrichtet. Worin sehen Sie mögliche Probleme der Zusammenführung und worin sehen Sie wiederum besondere Chancen für das Goethe-Gymnasium?

L. Becklas: Spezifische Probleme traten, Gott sei Dank, bislang nur selten auf und konnten in gemeinsamen Gesprächen gelöst werden.

Ansonsten sehe ich für die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler in der Vielfalt und vor dem Hintergrund eines bewussten gegenseitigen Annehmens auch große Möglichkeiten.
(Zum Beginn der Frage: Die Schule ist nicht **mein** Gymnasium, ich versuche dort eine Aufgabe gut zu erfüllen!)

6. Immer wieder befassen sich einige Diskussionen damit, an deutschen Schulen Uniformen einzuführen? Was halten Sie davon?

L. Becklas: Nichts.

7. Sind Sie für Ihre Schule „Der Chef“ oder lassen Sie auch Hinweise und Beratungen von Seiten der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft zu?

L. Becklas: Ohne eine intensive Zusammenarbeit ist eine gute Schule, und die wollen wir alle, nicht zu machen.

8. Mal ganz ehrlich, wie viele Schweißtropfen hinterlässt die Leitung dieser neuen Herausforderung?

L. Becklas: Jede Menge, manchmal musste ich schon das Hemd wechseln..

Zur Person

- Von 1960 bis 1964 Besuch der Volksschule in Brilon und Warburg.
- Es folgte von 1964 bis 1972 der Besuch des Gymnasiums Marianum in Warburg, Abitur 1972.
- Von Oktober 1972 bis März 1973 Studium Fächer Mathematik und Physik an der Gesamthochschule in Kassel.
- Grundwehrdienst von April 1973 bis Juni 1974
- Von Oktober 1974 bis Juni 1979 Studium Fächer Mathematik und Physik an der Gesamthochschule in Kassel, 1. Staatsexamen
- November 1979 bis April 1981 Referendariat am Studienseminar II in Kassel, Ausbildungsschule: Jacob-Grimm-Gymnasium in Kassel
- 2. Staatsexamen.
- Von Mai bis Juli 1981 Arbeit als Surflehrer und in einem Surfshop
- August 1981 Anstellung als Studienrat an der Abendschule in Kassel
- Teilnahme am Weiterbildungskurs Informatik von 1990 bis 1992, Erwerb der Fakultas im Februar 1993 an der Gesamthochschule in Kassel
- August 1999 Lehrauftrag am Goethe-Gymnasium Kassel
- Oktober 1999 Studienleiter am Goethe-Gymnasium Kassel
- Mai 2005 Ernennung zum Stellv. Schulleiter am Goethe-Gymnasium Kassel
- April 2010 Ernennung zum Schulleiter am Goethe-Gymnasium Kassel.



9. Szenenwechsel, jetzt werden wir intim: Inwieweit glauben Sie, dass Sie sowohl dienstlich als auch privat diszipliniert sind?

L. Becklas: Ich kann schlecht einschätzen, wie diszipliniert ich bin. Der Rollenwechsel vom Zuhörer zum Ratgeber und auch wieder zurück fällt mir allerdings nicht besonders schwer.

10. Mit wie viel Stunden Schlaf kommen Sie im Moment aus?

L. Becklas: Leider zu wenig.

11. Was bringt Sie zur Weißglut?

L. Becklas: Verhaltensweisen wie Intoleranz, Ungeduld, Unhöflichkeit, ... weitere Unwörter.

12. Reden Sie auch zu Hause noch über Ihre Arbeit?

L. Becklas: Ja, da ich die Eindrücke, Gefühle, Probleme und Gedanken dar-

an auch nicht an der Garderobe ablegen kann.

13. Haben Sie ein Tattoo?

L. Becklas: Nein, ich bin ein Gegner von körperverletzendem Schmuck. (Und wenn, würde ich es möglicherweise nicht verraten!).

14. Wodurch wurden Sie schon mal für ein Vergehen bestraft?

L. Becklas: Durch ein „Knöllchen“, böse Worte und grimmige Blicke.

15. Nur mal ganz nebenbei, was singen Sie meistens unter der Dusche?

L. Becklas: Manchmal Janis Joplin: „Oh lord won't you buy me ...“

16. Sie schnarchen im Tiefschlaf?

L. Becklas: Keine Ahnung. Meine Frau sagt: „ja“, aber ich kann es beim

besten Willen nicht sagen.

17. Wie hoch ist Ihre Rekordrechnung und wofür mussten Sie bezahlen?

L. Becklas: Zu Euro-Zeiten waren es 28.500,- für ein neues Auto.

18. Wie halten Sie sich außer dem Beschreiten der vielen Gänge und Flure, dem Treppensteigen im Schulgebäude und Ihrer begrenzten Zeit noch sportlich fit?

L. Becklas: In der Summe sicherlich nicht in ausreichendem Maß. Ansonsten durch Arbeiten im Haus und im Garten, Wanderungen mit dem Hund, Besuch eines Segelkurses auf dem Edersee und gelegentlich mit Hilfe von Trimmgeräten.

19. Bitte, jetzt nicht lügen: Was war Ihre Bestzeit im Laufen auf 75 Meter?

L. Becklas: Bin ich, glaube ich, nie gelaufen. Ich war auch nie ein Läufer, geschweige denn Sprinter, vor Jahren habe ich eine Zeitlang gejoggt.

20. Welchem Verein drücken Sie die Daumen?

L. Becklas: FC Bayern München, KSV Hessen Kassel, KSV Baunatal.

21. An welchem Ort – außer Ihrer neuen Schule – könnten Sie sich im Wesertor wohl fühlen?

L. Becklas: Im Hafen ;-) ich bin eine Wasserratte!

22. Jetzt mal Hand aufs Herz, wem würden Sie symbolisch so richtig „eine knallen!“?

L. Becklas: Manchem, der mich zur Weißglut bringt, siehe oben.

23. Sie haben jetzt aber auch die Gelegenheit, sich bei Jemandem zu entschuldigen.

L. Becklas: Bei all denen, denen ich selbst mit Ungeduld oder als schlechter Zuhörer begegnet bin.

24. Der Schulleiter im öffentlichen Rampen-

licht: Welche Rolle spielt das modische Erscheinungsbild für Ihr Auftreten in der Schule?

L. Becklas: Es sollte angemessen sein.

25. Was glauben Sie, welche Eigenschaften könnten andere besonders an Sie schätzen?

L. Becklas: Vielleicht eine gewisse Ruhe und Gelassenheit (zumindest nach außen), die mir hilft, mich nicht so schnell von allgemeiner Hektik anstecken zu lassen.

26. Was ist die größte Frechheit, die Sie je erlebt haben?

L. Becklas: Manchmal wird Frechheit als positiv, sogar bewundernd angesehen. Ich kann mich dem nicht anschließen, weil m.E. meistens nichts als Egoismus dahinter steckt. Im negativen Sinn gehören Lügen und Unehrlichkeit zu den größten Frechheiten.

27. Aber jetzt zu guter Letzt unsere Hauptfrage: Wie werden Sie sich persönlich für die Außenwirkung Ihrer Schule im Stadtteil Wesertor engagieren?

L. Becklas: Dabei denken wir natürlich auch an die Mitarbeit am Stadtteilmagazin Wesertor.

Eine sehr gute Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler ist das Fundament auch der Außenwirkung einer Schule. Möglichkeiten, die sich für den Stadtteil und das Stadtteilmagazin ergeben, werde ich auf jeden Fall nachgehen.

Herr Becklas, wir danken ihnen für Antworten.



Schulleiter Ludger Becklas im Gespräch mit der Schulsekretärin Frau Ernst.



NICHT NUR OFFENE



Dietrich-Bonhoeffer-Haus

an der Universität Kassel

ESG - Evangelische StudierendenGemeinde

KHG - Katholische HochschulGemeinde

OHREN



DIE STUDIERENDENGEMEINDEN IN DER MÖNCHEBERGSTRASSE – ZWISCHEN UNIGELÄNDE UND WESERSPITZE – EIN KLEINER EINBLICK MIT MUSIKALISCHEM AUSBLICK.

VON UNSERER REDAKTEURIN ANNLI LATTRICH

Wem ist schon einmal die alte Villa in der Mönchebergstraße 29 mit dem ungewöhnlichen Schild im Vorgarten aufgefallen? Dietrich-Bonhoeffer-Haus ist dort zu lesen über den großen Buchstaben ESG-Evangelische StudierendenGemeinde und KHG-Katholische Hochschulgemeinde. „Dietrich Bonhoeffer war ein Theologe und Widerstandskämpfer, ein Märtyrer des 20. Jahrhunderts. Er ist der Namensgeber für dieses Begegnungshaus für Studenten, die ihren Glauben im Miteinander der Menschen auf der Erde und nicht im fernen Himmel suchen,“ berichtet Studierendenpfarrer Krischan Heinemann von der ESG.

Die Villa wurde 1994 für die Bedürfnisse der Studierenden-gemeinde umgebaut und mit einem Erweiterungsbau, mit einem großen Saal ergänzt. Die Offenheit der Funktionsvielfalt des Veranstaltungssaals und die Konstruktion des Dachs mit der Rauchabzug-sähnlichen Glasöffnung in der Spitze, erinnert an die Zelte, die von den Nomaden auf ihrer Wanderung an Oasen für kurze Zeit aufgebaut werden. So vergleicht Herr Heinemann dann auch die Unizeit der Studenten mit einer Reise oder Wanderung. „An diesem Ort“ – das Haus liegt zwei Gehminuten vom Unigelände am Hopla entfernt – „können die Studenten wie an einer Quelle, einer Oase verweilen und Kraft tanken“.



Die Glasöffnung in der Spitze, soll an die Zelte erinnern, die von den Nomaden auf ihrer Wanderung an Oasen für kurze Zeit aufgebaut werden.



Das Haus bietet Raum für Seminare aber auch für Ruhe.

Ende 2009 konnte die KHG, die Katholische Hochschulgemeinde ebenfalls Räume unter diesem „Dach“ beziehen, was das Bekenntnis zur Ökumene der beiden Gemeinden unterstreicht. „Welt-offen sind auch die Mitarbeiter. Sie kommen aus fünf Kontinenten inklusive einer Buddhistin.“ berichtet Wolfgang Spiegel, der Leiter der KHG.

Das Haus ist offen für alle interessierten Studenten – bietet Raum für Seminare aber auch für Ruhe in einem kleinen Gebetsraum, einem Wintergarten oder der gemütlichen kleinen Bibliothek. Parties werden im Gewölbekeller gefeiert und größere Veranstaltungen finden im Saal statt, der auch von Gästen angemietet werden kann. Einmal im Monat findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, ansonsten werden die Gottesdienste abwechselnd von den beiden Gemeinden vorbereitet. Zu Beginn des Semesters gibt es eine Orientierungswoche mit gemeinsamem Frühstück. „Darüber hinaus gibt es im Haus immer Zeit und offene Ohren für persönliche Beratungsgespräche, nicht nur zur Studienberatung. Denn immer mehr Studenten haben psychische Probleme und suchen Rat.“ weiß Herr Spiegel zu berichten.

Die beiden Hochschulgemeinden bieten darüber hinaus ein vielfältiges Kultur- und Veranstaltungsprogramm für Studenten an. „Gern dürfen aber auch interessierte Nichtstudenten aus der Stadt oder dem Stadtteil vorbeischaun und an einzelnen Veranstaltungen teilnehmen.“ erklärt Herr Heinemann. Ein persönlicher Bezug verbindet ihn zusätzlich mit unserem Stadtteil: „Meine Großeltern wohnten früher in der Mönchebergstraße – als Kind habe ich noch auf den wild bewachsenen Grundstücken hier in dieser Straße gespielt.“

Ein besonders erwähnenswertes Projekt entstand durch eine Zusammenarbeit von Studenten der Kasseler Musikakademie mit der KHG. Es ist ein

integratives Projekt, von dem auch unser Stadtteil profitiert: Musikalische Früherziehung (MFE) für Vorschulkinder. Laut Herrn Spiegel war das Projekt zunächst nur für Angehörige der Hochschule gedacht, ist jetzt aber in den Räumen der nahe gelegenen Bonifatius-Gemeinde beheimatet. „Die Kurse sind offen für alle Kinder. Musik ist eine der universellsten Kommunikationsformen die es gibt. Jeder ist fähig mitzufühlen, mitzuhören oder mitzumachen – ob man nun Noten lesen kann oder nicht. Ein Grundanliegen der MFE ist die allgemeine Förderung von Vorschulkindern durch die Beschäftigung mit musikalischen Inhalten.“ erzählt Birgit Herwig, die gerade ihren Abschluss in elementarer Musikpädagogik gemacht hat.

Sie bietet zur Zeit zwei Gruppen an: eine für Vierjährige und eine für Fünfjährige. An den Kursen nehmen Kinder aus z. Zt. drei Nationen teil. Beim Besuch in der Gruppe wird deutlich,



Mit einer musikalischen Begrüßung beginnt die gemeinsame Musikstunde.

welche Freude sie im Umgang mit den Kindern hat. Zu Beginn wird jedes Kind spielerisch namentlich im Kreis begrüßt. Bei den Kleinen geht es heute um das „Werkhören“: Dem „Tanz der Ritter“ aus dem Ballett „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew wird etappenweise nachgespürt. Wann ist die Königin zu hören und wann der Ritter? Unterschiedliche Bewegungsabläufe, wie Rei-

ten, Hüpfen, Gehen, mutig durch eine Höhle Kriechen, den Bewegungsablauf stoppen, Hinknien wechseln ab mit Betrachtungen und Erzählungen zu Bildern



„Wie groß wird der Zauberkochtopf der Hexe wohl sei?“

der Geschichte. Im punktierten Rhythmus der Musik werden die Hufabdrücke zu Papier gebracht oder nacheinander Krone und Schwert als Symbol für Königin und Ritter in der Reihenfolge des Musikstücks auf ein Blatt geklebt. Eine abwechslungsreiche Stunde, die die Sinne sensibilisiert, Emotionalität und Fantasie fördert und immer wieder die Körperlichkeit mit einbezieht.

In der Gruppe mit den etwas älteren Kindern geht es dieses Mal um „rhythmische Bausteine“. „Hunger hab ich – will was kauen – Hexensuppe will ich brauen – was muss rein?“ Nacheinander werden die Zutaten, die sich in ihrem Sprachrhythmus unterscheiden, vorgestellt: Mäu/se, Krö/ten/schwanz, Spin/nen/bei/ne und Schleim/kräu/ter. Sie werden den „Geheimzeichen“ (Noten) und den Bildzeichen abwechselnd zugeordnet. Der Rhythmus der Worte wird immer wieder durch variierende Spiele wiederholt, erkannt und eingeprägt.

„Das ist ein ausbaufähiges Projekt“ resümiert Wolfgang Spiegel. „Angedacht ist, dass vielleicht einmal auf diesen Kurs aufbauend, Kinder ein Instrument lernen dürfen. Eine Bedingung sollte aber daran geknüpft sein, dass jedes Kind, das ein Instrument lernen möchte, dann auch in einem gemeinsamen Orchester mitspielt. Die Variante dazu wäre die aktive Teilnahme im Chor. Chor und Orchester – ist Demokratie lernen im Kleinen – einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten, sich integrieren lernen.“ Wie ein altes Sprichwort sagt: Musik verbindet.



*Jasmine, Aaliyah und Alina
bereitet Musik sichtlich
Vergnügen.*

Infos und Anmeldung zur Musikalischen Früherziehung:
KHG Tel.: 0561-807 57 86
Donnerstags 17 Uhr für 4-jährige;
18 Uhr für 5-jährige;
Kosten: 14 Euro/Monat
allgemeine Info der Veranstaltungen:
www.khg-kassel.de
www.esg-kassel.de

WILLKOMMEN IM WIRTSHAUS LO



N ÖBEL



EINE BLÜHENDE KASTANIE RAGT FAST MAJESTÄTISCH AUS DEM BODEN DES BIERGARTENS DES TRADITIONSREICHEN WIRTSHAUS LÖBEL IN KASSEL-WOLFSANGER. EIN SPIELPLATZ FÜR DIE KLEINEN GÄSTE VERLEIHT DER LOKALITÄT EINE FAMILIENFREUNDLICHE ATMOSPHÄRE UND LÄDT ZUM VERWEILEN EIN.

VON UNSERER REDAKTEURIN
MARA LIEBEHENZ, GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

„ Wir haben 1988 das Gasthaus hier übernommen, damals noch unter dem Namen ‚Gasthaus Teuteberg‘“, erklärt der 56-jährige Michael Löbel, Inhaber des Wirtshauses. „Wir haben uns damals jedoch schnell dafür entschieden, den Namen umzuändern und zwar in ‚bille et boule‘. Der Name ‚bille et boule‘ deshalb, weil wir einen Übergang haben wollten vom Billard zum Boule, was wir beides hier angeboten haben“, beschreibt er weiter.

Auch heute spielt das Billard noch eine große Rolle im Wirtshaus Löbel. So ist Inhaber Michael Löbel selbst 1. Vorsitzender des Kasseler Billardclubs und gibt regelmäßig Billardkurse in seinem Wirtshaus für die Studenten der Universität Kassel.

Doch auch Privatkurse sind nach Absprache möglich. Nach seinem Eintritt in den Club 1974 ist er aktives Mitglied und hat bei zahlreichen Landesmeisterschaften erfolgreich teilgenommen. „Einmal war sogar der weltbeste Billard-

spieler Richard Ceulemans aus Belgien zur Eröffnung von ‚bille et boule‘ hier und hat gegen den damals einzigen deutschen Profispieler Dieter Müller

für besondere Anlässe zu mieten. „Nicht selten haben wir hier geschlossene Gesellschaften von bis zu 100 Leuten“, beschreibt der Inhaber.



Wer mal Meister werden möchte muss schon in jungen Jahren mit dem Üben beginnen.

gespielt“, bemerkt er kurz und erinnert sich stolz zurück.

Billard ist Löbels Hobby und seine Leidenschaft, aber dennoch musste der Name „bille et boule“ letztendlich weichen. „Vor drei Jahren wurde aus ‚bille et boule‘ das Wirtshaus Löbel. Ganz einfach aus dem Grund, da viele Gäste den Namen für irreführend hielten. Es wurde angenommen, dass es sich hier nicht um eine Gaststätte, sondern um einen reinen Billardclub oder um ein Vereinslokal handelte. Aber natürlich sind wir in erster Linie ein Wirtshaus.“

Vor ungefähr zwölf Jahren erweiterte sich dieses Wirtshaus sogar, es wurde ein neuer Raum angebaut, der zunächst als zusätzlicher Billardraum diente, später aber dann als Gastraum. Dort fanden dann regelmäßig Stammtischtreffen, Elternabende oder Geburtstage statt. Die Räume im Wirtshaus Löbel seien zudem

Besonders Wanderer und Radfahrer kämen gerne in das an der Fuldatalstraße gelegene Wirtshaus, um sich mit den Speisen der rustikalen Karte zu stärken, die für den kleinen oder großen Hunger



Der Billardraum.



Ländliches Ambiente im Gasthaus.

und Durst eine Auswahl bietet und das gleichermaßen rustikale und ländliche Ambiente des Hauses zu genießen. „Dabei kann man bei unseren Gästen keinen

konkreten Altersdurchschnitt festlegen. Das Publikum ist relativ gemischt, junge Leute kommen besonders zum Dart- und Billardspielen hierher.“

Auch gastiere der Heimatfreundeverein aus Wolfsanger regelmäßig im Wirtshaus und veranstalte einen Stammtisch. Dieser habe aber beispielsweise einen Altersdurchschnitt von 75 bis 80 Jahren. „Viele jüngere Leute kommen aber auch her, wenn das alljährliche Sattelfest an der Fulda stattfindet. Und dieses Jahr lief der Kassel Marathon zum ersten Mal auch am Wirtshaus Löbel vorbei, da konnten wir wieder viele Gäste erwarten“, erklärt Löbel weiter.

im Wirtshaus Löbel wie zum Beispiel bei der Biergarteneröffnung Anfang Mai. Das Publikum zeigte sich wie immer sichtlich begeistert und genoss die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings bei Bratwurst und Getränken im Biergarten unter der massiven Kastanie.

Nachwuchskünstlern aus der Soul- und Popszene gibt das Wirtshaus Löbel notabene auch eine Chance, ihre Musik einem gemischten Publikum zu präsentieren. „Wir arbeiten daher auch eng mit der offenen Bühne vom Schlachthof Kassel zusammen“, so Löbel.

In den Sommermonaten von April bis September findet zudem an jedem letz-



Das Wirtshaus Löbel legt Wert auf Familienfreundlichkeit.



Das Urgestein der nordhessischen Musikszene Ray Binder und Band bringt gelegentlich kleine Konzerte im Wirtshaus Löbel wie zum Beispiel bei der Biergarteneröffnung Anfang Mai.

Michael Löbel blickt auf eine 22-jährige traditionsreiche Geschichte zurück; jedoch nicht nur was das Billardspielen angeht. So spielt etwa das Urgestein der nordhessischen Musikszene Ray Binder und Band gelegentlich kleine Konzerte

ten Sonntag im Monat ein Bikerfrühstück statt, das von vielen Bikern aus dem Kasseler Umland gerne besucht wird. Wenn das Wetter mitspielt, sind die Bikertreffen ein Highlight der Saison.



Wirtshaus Löbel
Wolfsanger, Fuldaal-Str.
Tel.-Nr. 0561-87 52 61

Öffnungszeiten
tägl. ab 14.00 Uhr
Sonn- u. Feiertage ab 12.00 Uhr
Dienstags Ruhetag

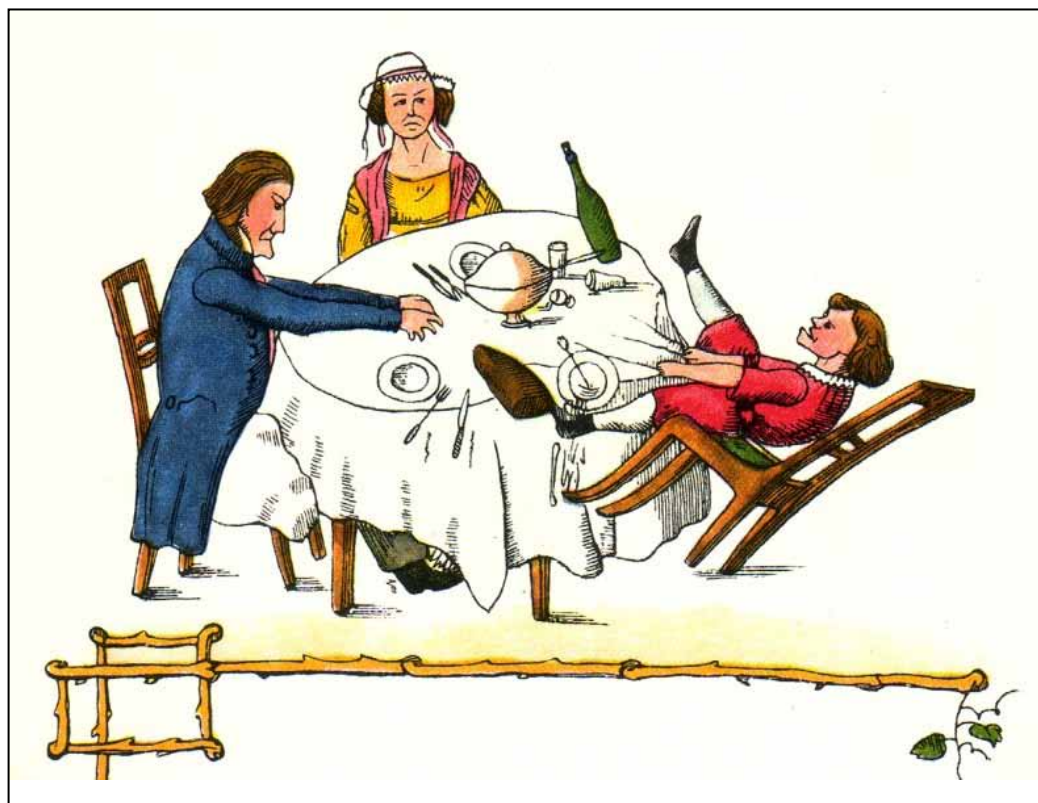
PROJEKT FAMILIENTISCHE

WEIL KINDERERZIEHEN NICHT LEICHT IST...

MÜTTER LERNEN GRENZEN SETZEN

FAMILIENTISCHE STÄRKEN ELTERN BEI DER ERZIEHUNG

- EIN NEUES PROJEKT IM STADTTEIL WESERTOR FACHSTELLE FÜR SUCHT-
PRÄVENTION DER DROGENHILFE NORDHESSEN E. V.



Der Zappel-Phillip.

Erst freundlich, dann energisch und etwas ärgerlich und schließlich ungeduldig oder sogar richtig wütend. „Ich habe Nein gesagt, und nein ist nein!“

Fast alle Eltern haben diesen Satz schon gesagt: Denn Kinder fordern uns heraus – und Eltern müssen ständig

entscheiden: „Wo gewähre ich Freiraum – und wo setze ich Grenzen?“ Wie bewältigt man den Spagat zwischen Festhalten und Loslassen? Patentrezepte gibt es – wie in fast allen Erziehungsfragen – auch bei diesem Thema nicht.

Doch mit dem FamilienTische-Projekt bietet die Fachstelle für Suchtpräven-

tion der Drogenhilfe Nordhessen e. V. Eltern Unterstützung in genau diesen Fragen an. Kontakte zu schaffen, neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, Hilfe zur Selbsthilfe zu gewähren: Das sind Ziele der „FamilienTische“, die in der Schweiz entwickelt wurden. Der Austausch der Eltern untereinander steht im Vordergrund.

Das Prinzip, für das die Idee der Tupperparties Pate stand: interessierte Mütter erhalten eine Grundschulung in Moderationstechniken und zu Themen der Suchtprävention. Sie suchen sich dann andere Mütter aus ihrem Bekanntenkreis als Gastgeberin, die wiederum fünf bis acht Freundinnen, Nachbarinnen und Bekannte an ihren „FamilienTisch“ zu Tee, Kaffee und Gebäck einlädt, um ungezwungen über ein Erziehungsthema ins Gespräch zu kommen. Die Moderatorinnen lenken die Gespräche und sorgen dafür, dass jede Teilnehmerin zu Wort kommt.

„Grenzen setzen“ ist nur eines der Themen an den „FamilienTischen“.

„Grenzen setzen“ ist nur eines der Themen an den „FamilienTischen“: Die Mütter bewegt auch der richtige Umgang mit Computer und Fernsehen, mit Süßigkeiten, mit pubertierenden Jugendlichen – und sie beschäftigen sich mit Themen wie Alkohol- und Drogenkonsum. Dabei werden sie nicht nur für Suchtgefährdung und Suchtprävention sensibilisiert. Sie entwickeln gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, die Eltern das Zusammenleben mit ihren Kindern erleichtern.

Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch eine Spende vom Verein „Zahnärzte und Patienten helfen Kindern in Not“. So konnten in diesem Jahr fünf Frauen im Stadtteil Wesertor geschult werden. Die FamilienTisch-Mo-

deratorinnen lernten Techniken der Gesprächsführung, setzten sich mit Erziehungshaltungen auseinander und lernten ganz praktisch, wie es gelingt, dass ein Nein auch ein Nein bleibt im Gespräch mit den Kindern.

Nachdem mittlerweile 18 FamilienTische zum Thema: Darf ich was Süßes? Nein-sagen lernen stattgefunden haben, wurde bei einem ersten Auswertungstreffen schnell klar, dass es noch ganz viele Themen gibt, zu denen unbedingt FamilienTische stattfinden müssten.

Als neues Thema wurde von den Moderatorinnen das Thema Umgang mit Fernsehen und Computer ausgewählt.



Wie kann mein Kind zukünftig sinnvoll mit dem Computer oder dem Fernsehen umgehen?

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass das Projekt FamilienTische im Stadtteil sehr gut angenommen wird, weil es eine großartige Möglichkeit ist, um mit anderen Müttern über Erziehungsthemen ins Gespräch zu kommen denn...“ wir reden nicht einfach so miteinander über Probleme bei der Erziehung und dann ist es toll zu merken, dass andere Mütter ähnliche Probleme haben. Das tut gut. Und es ist viel leichter, mit anderen Müttern zu reden als mit Fachleuten in Beratungsstellen.“

Trotzdem dienen die FamilienTische auch dazu, die verschiedenen Hilfs- und Beratungsangebote in Kassel bekannt zu machen und zu zeigen, wo man sich mit welchen Problemen hinwenden kann. 

Wer an einem Familientisch teilnehmen, oder selbst einen organisieren möchte, oder wer Fragen zum Projekt hat, kann sich gerne an die Koordinatorin Salome Möhrer-Nolte wenden. Kontakt: Fachstelle für Suchtprävention, Drogenhilfe Nordhessen e. V., Tel.: (0561) 10 36 43.

IMPRESSIONEN GESUNDER FAMILIENTAG





Bürgerforum

SCHÜTZENPLATZ
in unserer Gaststätte mit Biergarten

Für Ihre Feiern haben wir:
Räumlichkeiten
bis 60 Personen

Wir haben täglich
für Sie geöffnet
von 11.00 Uhr - Ende
Sonntag
von 10.00 Uhr - Ende
Montag Ruhetag!

*Herzlich
Willkommen*
Essen à la Carte

Bleichenweg 5 34125 Kassel
Tel.: 0561 - 87 22 39

Grill - Häschen

Hähnchen-Angebot: Samstags 2,40 Euro

Inh. Wolfgang Heimrich
Weserstr.2
34125 Kassel
Tel.: 0561-77 95 09

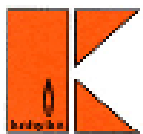
INSEL-RESTAURANT FINKENHERD INTERNATIONALE KÜCHE

WESERSTRASSE 6A • 34125 KASSEL
TELEFON: 0561 - 7 39 34 53
FAX: 0561 - 288 68 08
WWW.FINKENHERD-KASSEL.DE

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte

Andreas Kobyłka

Sanitär · Heizung · Lüftung



Mönchebergstr. 12 A
34125 Kassel
Tel.: 0561/873842
Mobil: 0171/32 98 534
Fax: 0561/8700235
eMail: kobyłka-haustechnik@arcor.de
www.haustechnik-kobyłka.de

WIR LASSEN KEINEN KALT

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettisanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

**24 Stunden
Notdienst**



Die richtige
Ernährung für Ihren
Stoffwechseltyp...

Sylke Desel

Ernährungsberatung nach
Metabolic Typing
Auf der Hasenhecke 86
D-34125 Kassel
Tel.: 0561/9706871
sylke.desel@gmx.de



Reifen Ochs

2x in Kassel.

Ihr **GOODYEAR**-Partner.

Fuldataalstraße 20

Telefon: 87 41 81 Fax: 87 04 579

Frankfurter Straße 193

Telefon: 231 39 Fax: 243 57

GREIFT, WO ANDERE DURCHDREHEN.



UltraGrip 7+

Esso ESSO am Möncheberg **Esso**

Lothar u. Lisbeth Stenzel GmbH

Kurt-Wolters-Straße 2

34125 Kassel

Tel.: 0561-87 43 43

Autowaschanlage und KFZ-Reparaturen

Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel

Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

latrich grafik-design

Logos, Visitenkarten
Geschäftspläne
Flyer, Broschüren
Plakate, Info-Displays
Webseiten

Mönchebergstraße 33
34125 Kassel
0561-87 42 27
latrich@arcor.de
www.latrich-grafik.de



Mit dieser **Anzeige** könnten Sie Ihre Kunden direkt mit nur **drei Cent** erreichen.

Diese 1/3-seitige Anzeige in unserem Magazin kostet Sie hier nur 70,- Euro und dafür erzielen Sie folgende Vorteile:

- Das Magazin wird kostenlos in den Stadtteilen Wesertor incl. Universität Kassel, in Harleshausen und in Wilhelmshöhe kostenlos ausgelegt, d.h. die Streubreite ist sehr hoch.
- Durch die Bürgernähe in der Themenauswahl wird unser Magazin aufmerksam gelesen.

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.

Ihr Ansprechpartner:

Ulrich Eichler, Telefon: 0561-6 34 23

Wir sorgen für
bestes Klima.

**Auto
Auto®**



Schlecht gewartete Klimaanlage sind ein echtes Gesundheitsrisiko. Denn mit der Zeit nisten sich Bakterien ein. Zudem kann nach und nach das Kältemittel entweichen und zum Defekt der ganzen Klimaanlage führen. Mit unserem Klima-Service sind Sie auf der sicheren und günstigen Seite – und halten zudem jederzeit die Scheiben frei von Beschlag.

Baron Automobile
Weserstr. 42
34125 Kassel

G EGRÜNDET AM W ESERTOR

200-JAHRFEIER

MASCHINENFABRIK HENSCHEL & SOHN



Die Klosterkaserne mit Gießhaus und Freyhaus der Familie von Uffeln.

HN" IN KASSEL



VIELE ÄLTERE MITBÜRGER KASSELS KÖNNEN SICH NOCH GUT AN DIE ZEIT ERINNERN, ALS DIE FIRMA HENSCHEL EIN AUSHÄNGESCHILD UNSERER STADT WAR. AM WESERTOR WOHNTE DAMALS VIELE „HENSCHELANER“, DORT WO DAS UNTERNEHMEN 1810 GEGRÜNDET WURDE.

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

Eigentlich müssen wir uns noch heute bei König Lustik und Napoleon bedanken. Der ehemals kurfürstlich-hessische Kanonengießer Georg Christian Carl Henschel wurde 1808 in westphälische Dienste übernommen und sollte für die Artillerie neue Kanonen gießen. Bezüglich der Bezahlung gab es 1810 schließlich Unstimmigkeiten mit Artilleriegeneral Allix de Vaux und Henschel mussten seinen Arbeitsplatz im königlichen Gießhaus an der Weserstraße verlassen.

Ein großer Fehler wie wir heute wissen, denn Henschel, der 1777 von Gießen nach Kassel kam, stammte aus einer Dynastie von Stück- und Rotgießern, die sich bis 1590 nach Breslau zurückverfolgen lässt. Wie der Nachlass der Familie zeigt, verfügten die Henschels über Fachwissen, welches zur Basis für die Gründung eines eigenen Unternehmens werden sollte. Am 28. Juni 1810 verließ nun Henschel das Gießhaus und zog ins daneben stehende Uffeln'sche Freyhaus. Er kaufte es ganz günstig, da es dort spuken sollte. 1702 vom späteren Stadtkommandanten und Artilleriegeneral Johann Carl von Uffeln gebaut, bot es genügend Platz für die Familie und die neue Firma.

Das Haus mit der Adresse „Weserstraße 2“ existierte bis 1943. Bilder zeigen, dass hinter dem Haus mehrere Gebäude ausreichend Platz für die Führung eines Unternehmens



Das Freyhaus in der Weserstraße 2.



Karlshospital mit dem Gießhaus am Mühlgraben.



Das Freyhaus mit seinen Werkstätten (Stadtmuseum Kassel).

boten. Direkt an der Fulda, zwischen Finckenherd und Karlshospital, wurde ein neues Gießhaus für das Unternehmen gebaut. Auch dieses verschwand 1943, doch zahlreiche Fotos geben einen Eindruck davon, wie dort gearbeitet und wurde.

200 Jahre ist die Gründung nun her. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen werden in den kommenden Wochen der Unternehmensgründung gedenken. Die Henschels werden auch zum Thema unseres Bildungs- und Integrationsprojekts „Kulturwerkstatt Wesertor“. Im Rahmen des Kleinprojekts „Stadtteil im Unterricht“ soll an die Familie, die Entwicklung des Unternehmens und das Leben der Henschelaner im Wesertor erinnert werden.

Ein Partner wird dabei das „Henschel-Museum+Sammlung“ sein. 1935 vom Firmeninhaber Oscar R. Henschel im Gießhaus an der Mönchebergstraße eröffnet, verfügt es heute, im ehemaligen Werk Rothenditmold befindlich, über einige gut gefüllte Räume mit Sehenswürdigkeiten. Die beiden Henschelaner Werner Hofmann und Helmut Weich kümmern sich um den Bestand des Museums und des Familienarchivs. Unterstützt werden sie durch den Eisenbahn-Historiker Peter Zander aus Potsdam, der sich um das Lokomotivarchiv des Museums kümmert. Viele Schätze warten in beiden Archiven darauf gehoben zu werden und mancher Blick in die Dokumente und Pläne führt zu ehrfurchtsvollem Staunen über das Können der Henschels und ihrer Mitarbeiter. Finanziert wird das Museum über Eintrittsgelder, Spenden und Mitgliedsbeiträge des eigenen Vereins, der immer neue Mitglieder sucht.

Am Gründungstag, den 28. Juni wird eine Feierstunde im Gießhaus eine Reihe von Veranstaltungen eröffnen. Am 29. Juni folgt dort ein Kolloquium zum Thema. Das Henschelmuseum wird seine Tore im Juli durchgehend geöffnet haben und hat sich deshalb schon rausgeputzt.

Im Kulturbahnhof wird es aber auch eine Ausstellung geben und die VHS-Region Kassel lädt zu verschiedenen Vor-

ein Familientag die ehemaligen Henschelaner ins Werk Mittelfeld führen. Am 10. September rundet ein histori-



W. Hofmann vor den Büsten von Georg Christian Carl Henschel und dessen Frau Christine.

trägen ein. Am 31. Juli wird es im Roten-Kreuz-Krankenhaus eine Veranstaltung zu der beliebtesten Kasselerin Sophie Henschel geben und am 29. August wird

scher Film die Feierlichkeiten ab. Die genauen Termine und Bedingungen der Teilnahme können Sie im Henschel-Museum erfragen.



Kontakte:

Henschel-Museum + Sammlung
e.V.
Wolfhager Straße 109
Werk Rothenditmold
Tel.: 0561-8017250

Projekt „Stadtteil im Unterricht“
Christian Klobuczynski
IBF-Kassel
Weserstraße 26
Tel.: 0561-9700544

EIN GEWEHR ERZÄHLT SEINE C

VOM CASSELER SCHÜTZENVEREIN UND DEM EHEMALIGEN SCHÜ



Müllerplan 1547 mit Schießständen im Wesertor

GESCHICHTE

SCHÜTZENPLATZ IM WESERTOR



ES WAR IN DEN TAGEN ZWISCHEN DEM 06. UND DEM 13. JULI 1890, ALS IN BERLIN DAS „10. DEUTSCHE BUNDESSCHIESSEN“ STATTFAND. 4.000 SCHÜTZEN AUS FÜNF LÄNDERN TRAFEN SICH, UM IN EINEM „GROSSEN CONCURRENZSCHIESSEN“ DIE BESTEN DEUTSCHSPRACHIGEN SCHÜTZEN ZU ERMITTELN.

AUCH AUS KASSEL REISTE EINE GRUPPE AN, UND IM GEPÄCK HATTEN SIE EIN GEWEHR, DAS ALS „EHRENGABE“ AN EINEN DER SIEGER VERGEBEN WERDEN SOLLTE.

VON UNSEREM REDAKTEUR CHRISTIAN VON KLOBUCZYNSKI

Strenge genommen ist es kein Gewehr, sondern eine doppelläufige Jagdflinte, wie sie in einer edlen Jagdgesellschaft zur Geflügeljagd eingesetzt wurde. Sie war extra für den Wettkampf in Handarbeit hergestellt worden. Aus edlem Holz und mit aufwendigen Schnitzereien und Gravuren versehen, ist sie der Beleg für die Bedeutung dieses Bundesschiessens und die hohe Kunst des Büchsenmachers, der diese Waffe einst schuf. In einer Gravur hat er uns seinen Namen hinterlassen.

Es war Valentin Häfner, der als Königlicher Hofbüchsenmacher am Brüder-Grimm-Platz ein Waffengeschäft betrieb. Er muss mindestens schon in vierter Generation



Gravur „V. Häfner Kgl. Hofbüchsenmacher Cassel“.

Büchsenmacher gewesen sein, denn vor 1834 lebte am Pferdemarkt die Witwe des Büchsenmachers Häfner. Sein damaliger Sohn Valentin war Büchsenmacher im 2. Schützen-Bataillon, der seine Kaserne am heutigen Schützenplatz vor der Schule am Wall hatte. Dessen Sohn Wilhelm wiederum, wurde Regimentsbüchsenmacher in der Husaren-Kaserne in der Fünffensterstraße. Mit seiner Familie wohnte er in der Wildemannsgasse 11 und später im Steinweg 1 am Zwehturm. Dort hatte dann Sohn Valentin seine Karriere als Büchsenmacher begonnen.

Wann und wie er Königlicher Hofbüchsenmacher wurde, ist nicht bekannt, doch muss er ein geschickter Handwerker gewesen sein um den Kaiserlichen Hof in Kassel beliefern zu dürfen.

Valentin Häfner trat 1872 in den traditionsreichen Casseler Schützenverein von 1862 ein. Traditionsreich deshalb, weil dieser direkt auf die Kasseler Bürgerschützen von 1580 zurückging. Diese waren in Fähnlein eingeteilt und hatten die Festung Kassel zu verteidigen. 600 Schützen muss es damals gegeben haben, die sich im Notfall auch auf dem Pferdemarkt und vor dem Ahnaberger Tor versammeln mussten.

Vor dem Ahnaberger Tor auf dem Gelände des heutigen „Kleingärtnerverein Schützenplatz e.V.“ hatten Sie ihren Schießplatz. Der Müllerplan von 1547 zeigt schon Jahre vorher auf dem Großen Finkenherd und auf der Fläche zwischen Möncheberg und Weserstraße solche Plätze. Der Werder entlang der Fulda wurde also ausgiebig für Schießübungen genutzt. Dort stand bereits 1455 ein kleines Schützenhaus. 1682 wurde ein neues Schützenhaus auf dem Gelän-

de unseres Kleingärtnervereins gebaut. 1712 folgte ein Neues und von 1766 bis 1943 das Letzte am Ort.

Dort schossen aber nicht nur die Bürgerschützen, sondern auch das Landgräfliche Grenadier-Regiment. 1809 fand dort ein großes Preisschießen statt, an welchem auch König Hieronymus Napoleon (Jerôme) von Westphalen teilnahm und natürlich als Sieger hervorging. 1863



Schützenhaus (1766-1908) vor 1943.

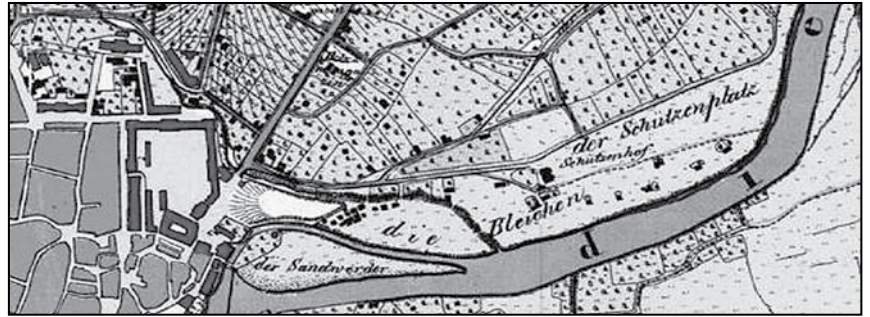
fand schließlich auch das „Große Kurhessische Preisschießen“ auf dem Gelände statt.

Nach der Julirevolution und dem Kasseler Volksaufstand 1830 verließ der ungeliebte Kurfürst Wilhelm II. im März 1831 seine Residenz und das Bürgerschützen-Bataillon wurde aufgelöst. Die ehemaligen Schützen übernahmen das



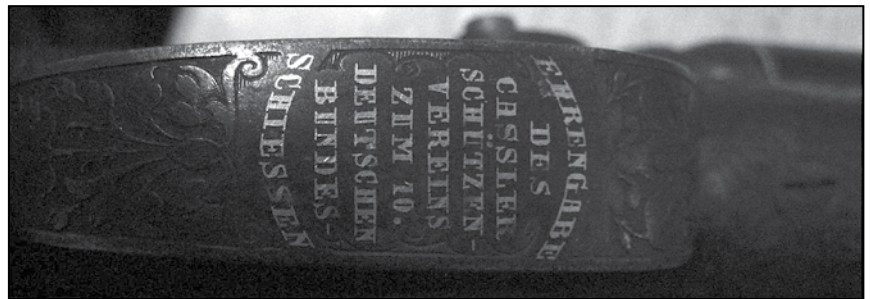
Der Schützenplatz 1930

Schützenhaus und 1862, ein Jahr nach Gründung des „Deutschen Schützenbundes“, wurde der Casseler Schützen-



Der Werder mit Schützenplatz 1835.

verein gebildet und das Schützenhaus zu einem Ort der schwarz-rot-goldenen Nationalbewegung in Cassel. Noch im gleichen Jahr nahmen die Casseler am 1. Deutschen Bundesschießen in Frankfurt/Main teil.



Gravur „Ehrengabe des Casseler Schützenvereins zum 10. Deutschen Bundes-Schießen“.

28 Jahre später war die Flinte also vom Schützenbruder und Königlichen Hofbüchsenmacher Valentin Häfner hergestellt worden. Vermutlich hat er sie auch auf dem Werder eingeschossen um sie schließlich als Ehrengabe nach Berlin mitzunehmen. Wer sie beim 10. Bundesschießen erhielt, ist leider nicht überliefert. Von Berlin gelangte Sie 1985 in die USA, wo sie heute einen neuen Besitzer sucht.

Wie schön wäre es, wenn Sie ihren Weg wieder nach Hause fände? Dort hin, wo sie einst durch geschickte Hände zusammengesetzt wurde und der Stolz von ein paar Männern in einer bewegten Zeit war.



CARL-SCHOMBURG-SCHULE: MANAGER IN DEN UNTERRICHT?



DAS FRAGTEN SICH SCHÜLER UND LEHRER DER 9. REALSCHULKLASSEN AUCH, ALS DIESES ANGEBOT EINES PROJEKTES MIT DEM NAMEN „UNTERRICHTEN FÜR KASSEL“ IM AUGUST 2009 VON DER STADT KASSEL AN SIE HERANGETRAGEN WURDE.

VON KERSTIN IHDE, SCHULLEITERIN DER CARL-SCHOMBERG-SCHULE

Die Idee stammt aus den USA, wo es schon lange üblich ist, junge Führungskräfte in soziale Einrichtungen zu schicken, damit beide Seiten voneinander profitieren.

Wir fanden es total spannend und machten mit.

Lehrer durch Manager ersetzen? Warum nicht? Und was sollen junge Führungskräfte in einer Schule lernen?

Als Partner konnten wir die Firma Daimler gewinnen, mit der wir bereits einen Kooperationsvertrag haben.

Wie sollte das aber gehen? Manager sind schließlich Leute mit wenig Zeit und hohen Erwartungen. Schüler „ticken“ anders. Es gibt Lehrpläne. Und was soll ein Manager denn unterrichten? Hat er überhaupt genug Nerven für die „Jugend von heute“?

Schnell wurden wir uns einig, dass es mehr sein muss als „normaler Unterricht“.

Wir wollten die Jugendlichen ganz konkret und intensiv auf ihre Bewerbungen und ihre Berufswünsche vorbereiten, beginnend bei den Eigenschaften, die sich Betriebe von Bewerbern wünschen.

Zunächst trafen sich die Klassenlehrer der beiden 9.Realschulklassen sowie die beiden Daimler-Führungskräfte Herr Lars Bruchhäuser und Herr Christian

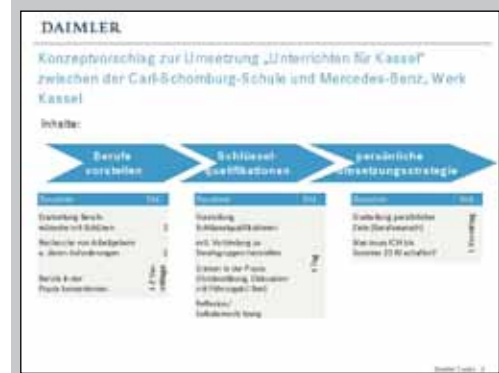
Fröhlich zu einem ersten Gespräch mit mir vor den Sommerferien.

Heraus kam eine Planung in drei Bausteinen, umgesetzt in Projekttagen, die für unsere Schüler sehr arbeitsreich, aber auch unterhaltsam und spannend waren. Es standen Workshops bei Daimler auf dem Plan, Besichtigungen von Firmen, Teamtraining mit schwierigen Aufgaben und ehrlichen Rückmeldungen. Aber auch viel Spaß, gemeinsames Essen und Gespräche.

Der letzte Teil steht noch aus, da geht es um ein Outdoor-Training im Kletterpark zum Überwinden eigener Grenzen sowie Selbsteinschätzung und das Festklopfen der letzten konkreten Ziele in diesem Schuljahr.

Die beiden Realschulklassen fanden jedenfalls „ihre“ beiden Manager Klasse und vor allem, dass so viel Zeit und hervorragende Kompetenz in diesem Projekt alle ein Stück weiter gebracht hat.

Nun hoffen wir, dass es eine Fortsetzung geben wird, für die nächsten Klassen im neuen Schuljahr.



EIN ZEICHEN FÜR DAS WESERTOR



ALS EINEN BAUSTEIN UNTER VIELEN IST IM „INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPT“ EINE MARKENENTWICKLUNG (LOGO) FÜR DAS WESERTOR VORGESEHEN. DIESER BEGRIFF ENTSTAMMT EHER AUS DEM BEREICH DER PRODUKTWERBUNG UND IST ZUNÄCHST UNGEWÖHNLICH IN BEZUG AUF EINEN STADTTEIL.

VON UNSEREM REDAKTEUR MARCO SZYMKOWIAK, STADTTEILMANAGEMENT WESERTOR

Die Idee dahinter ist aber eigentlich nichts Neues, denn damit beabsichtigt man in der Regel die Möglichkeit, den Stadtteil kurz und prägnant „sichtbar“ machen zu können.

Und das natürlich in einem aufbauenden Sinne. Man versucht das vielleicht eher negativ geprägte Bild, das viele in den Köpfen haben, wenn sie Wesertor hören, zu korrigieren und etwas Positives entgegenzusetzen. Das bedeutet, man möchte mit verschiedenen Mitteln und Methoden die vielen guten Aspekte hervorheben.

Ein Begriff, der in diesem Zusammenhang häufig fällt, ist Stadtteilmaking. Dazu gehören in der praktischen Umsetzung dann u. a. Druckartikel wie Flyer oder Karten, Stadtteilfeste, Pressearbeit und eben auch ein Logo und ein Motto, das jeder sofort mit dem Stadtteil verbinden kann.

Das Logo wiederum kann dann auf vielfältige Weise verwendet werden, dazu gibt es eine Vielzahl von Artikel (z.B. Kugelschreiber, Luftballone etc.).

Für das Logo Wesertor wurde die Agentur „machbar“ aus Kassel beauftragt, zusammen mit dem Stadtteilmanagement Ideen zu entwickeln. Hierzu wurden Informationen über den Stadtteil ausgetauscht und Gespräche geführt.

Für ein Motto gab es Hinweise von Besuchern des letztjährigen Stadtteilfestes, die das Stadtteilmanagement aufgefordert hatte, Vorschläge dazu aufzuschreiben. Es war dem Stadtteilmanagement wichtig, nicht selbst alles vorzugeben, sondern die Bewohner und Akteure sollten mit einbezogen werden. Daraus hat „machbar“ erste Entwürfe angefertigt, die dann in einem zweiten Schritt dem Stadtteilarbeitskreis vorgestellt wurden.

Die meisten Entwürfe waren qualitativ schon sehr gut. Allerdings gab es zu einigen auch lustige Bemerkungen wie „sieht aus wie für einen Malerbetrieb“ oder „das Wesertor ist doch keine Badeanstalt“. Die Agentur „machbar“ nahm es sportlich, und es war eigentlich von Anfang an absehbar, dass es auf das jetzige Logo hinauslaufen würde.

Im Detail hat es sich noch etwas verändert, aber fast alle konnten mit diesem Entwurf sofort etwas verbinden – und das macht die Qualität eines Logos aus.

Und auch der Slogan „Offen für Vielfalt“ passt unseres Erachtens, da er nichts beschönigt, aber dennoch optimistisch in die Zukunft weist. Er soll für einen Stadtteil stehen, der vielfältigen Menschen, Ideen, aber auch Nationalitäten offensteht und der gleichzeitig ein vielfältiges buntes Stadtteilleben bietet. Die farbigen Punkte im Logo stehen für diese bunte Vielfalt. Die Punkte, und da-

des „Soziale Stadt“ Programms umgesetzt werden, damit zu kennzeichnen. Das bedeutet, es wird auf unserem Flyer zu sehen sein, auf Extra-Flyern zu Pro-



Präsentation der Entwürfe für das neue Wesertor-Logo.

mit die Menschen dieses Stadtteils und ihre verschiedenen Persönlichkeiten, bilden gemeinsam ein Tor - den Stadtteil Weser“tor“. Und dass dieses Tor offen steht, kann mal sowohl im Bild sehen als auch im Slogan lesen.

Was geschieht nun mit dem Logo und dem Motto? Wir, also das Stadtteilmanagement Wesertor, werden beides nutzen, um unsere Projekte, die im Rahmen

jekten, an unserem Büro und auf Auftritten in der Öffentlichkeit, wie dem Stadtteilfest. Somit werden hoffentlich gute Aktionen zukünftig mit dem Stadtteil in Verbindung gebracht.

Da es aber nicht unser Logo ist, sondern dem Stadtteil als solches dienen soll, haben alle Akteure und Bewohner, die Stadtteilarbeit gestalten, die Möglichkeit ebenfalls positiv auf den Stadtteil aufmerksam machen zu können. Dafür wird die Datei oder vielleicht auch ein Banner verfügbar sein, um so möglichst viel für ein positives Image zu bewirken.

Alle, die an der Entwicklung des Logos teilgenommen haben, würden sich freuen, wenn Sie, als Bewohnerin und Bewohner, aber auch Menschen aus anderen Stadtteilen, daran denken, dass es im Wesertor einiges gibt, was diesen vielfältig und spannend macht. In diesem Sinne, und seien Sie OFFEN FÜR VIelfALT – genau wie Ihr Stadtteil!



Die Stadtteilmanager Sandra Lüning und Marco Szymkowiak präsentieren das neue Logo für die Öffentlichkeitsarbeit des Wesertors.



EINE GRÜNE OASE ENTSTEHT

NAHERHOLUNG AUF DEN BLEICHWIESEN AM FULDAUFER



SOMMER, SONNE, SONNENSCHNEIN – RAUS AUS DER WOHNUNG UND REIN INS GRÜNE. UND DAS AM LIEBSTEN IN EIN PAAR SCHRITTEN ZU FUSS. WENN DAS IM WESERTOR IMMER SO EINFACH WÄRE. BEI DER ENGEN BEBAUUNG UND DEN STARK BEFAHRENE STRASSEN.

HABEN SIE NICHT SCHON EINMAL DAVON GETRÄUMT, SICH DIREKT UM DIE ECKE AUF EINE WIESE ZU LEGEN UND AUF DAS WASSER ZU BLICKEN ODER EINFACH EINEN KLEINEN SPAZIERGANG ABSEITS DES STRASSENVERKEHRS ZU MACHEN? DANN KANN DIESER TRAUM NUN WIRKLICHKEIT WERDEN.

VON UNSERER REDAKTEURIN
EVA-MARIA RUPP, STADTPLANUNGSAMT

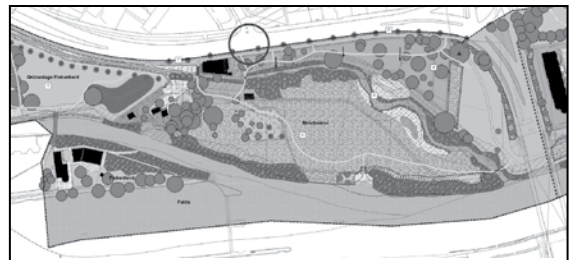
Es gibt endlich einen Förderbescheid - und nun kann es losgehen mit der Gestaltung eines Naherholungsbereiches entlang der Fulda im Wesertor. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“, aus Mitteln des europäischen Strukturfonds EFRE sowie aus städtischen Eigenmitteln werden insgesamt rund 1,5 Mio. Euro für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Es ist das größte Projekt, das im

Rahmen von Soziale Stadt im Wesertor laufen wird. Mit der Umsetzung soll ab sofort in mehreren Bauabschnitten begonnen werden – bis es Mitte/Ende 2013 dann eine komplett durchgängige Verbindung vom Finkenherd bis zum Klärwerk geben wird.

Erste sichtbare Vorarbeiten hat es bereits gegeben. Ende 2008 wurden die ehemaligen Pachtgärten und Gebäuderuinen entlang der Schützenstraße geräumt. In 2009 wurde die



Durch diese Lücke in der Mauer wird eine direkte Wegeverbindung zwischen Finkenherd und Bleichwiesen gebaut.



Grünordnungsplan.

denkmalgeschützte alte Stadtmauer an der Schützenstraße saniert. Dabei wurde auch gleich ein Durchbruch durch die Mauer gemacht, ein großes rechteckiges Loch, das zur Zeit noch mit Holzbrettern abgedeckt ist. Vielleicht hat das ja der ein oder andere bemerkt und sich bereits gefragt, wofür das gut sein soll?

Die Antwort findet man im Grünordnungsplan, den das Umwelt- und Gartenamt erarbeitet hat. Er beinhaltet ein Zielkonzept

für den kompletten Bereich zwischen Katzensprung und Klärwerk. Das heißt noch nicht, dass hier vorgegeben wird, wo genau eine Bank stehen und wo welcher Baum gepflanzt werden soll. Sondern es wird eher allgemeiner festgelegt, welcher Bereich z.B. als Park entwickelt werden soll oder wo Wegeverbindungen entstehen werden.

Dieser Grünordnungsplan wird im Sommer dem Ortsbeirat und dem Stadtteilarbeitskreis vorgestellt und dort diskutiert. Wenn für die einzelnen Bauabschnitte dann ganz konkrete Planungen entwickelt werden, sollen auch die Bür-

Jetzt aber zur Planung. Was ist bisher vorgesehen? Alle Entwürfe und Skizzen, die hier neben dem Grünordnungsplan abgebildet sind, entstammen einer ersten Entwurfsplanung aus 2008, die für den Bereich zwischen Katzensprung und Hafenbrücke in Auftrag gegeben worden war. In diesem Bereich soll als erstes gebaut werden. Details werden sich sicher im Zuge der weiteren Planung und auch der Bürgerbeteiligung noch ändern, aber diese Entwurfsplanung stellt einen ersten Rahmen dar.

Ein ganz zentraler Punkt der Planung ist eine durchgehende Fuß-/Radwege-



Der Schotterparkplatz vor den Lohgerberhäusern soll zu einem hübschen kleinen Platz umgestaltet werden.

ger beteiligt werden. Dies ist für einen ersten Bauabschnitt, für den noch in diesem Jahr die Bauarbeiten beginnen sollen, bereits nach den Sommerferien vorgesehen.

verbindung vom Finkenherd bis zum Klärwerk – entlang der Fulda bzw. durch die angrenzenden Grünflächen. Dafür wurde auch der oben erwähnte Durchbruch durch die Stadtmauer vorbereitet.



Der erste Bauabschnitt - Ausschnitt aus der Entwurfsplanung aus 2008.

Der Weg wird hier von der Grünfläche am Katzensprung heruntergeführt auf den Platz vor den Lohgerberhäusern. Weiter geht es am Kinderbauernhof vorbei, hinunter zur Fulda und dann über eine neue Brücke über die Ahna auf den Weg, der bereits jetzt schon unter der Hafenbrücke hindurchführt. Entlang dieses neuen Weges wird es unterschiedliche Bereiche geben.

So wird z.B. der Bolzplatz am Katzensprung zu einer Grünanlage umgestaltet; die Festungsmauer soll hier erlebbar werden, und es entstehen von der Straße abgewandte Aufenthaltsbereiche. Auch die Anlage eines Bürgergartens, der oft gewünscht wurde und in dem besondere Pflanzungen möglich sind, weil sie von Bürgern intensiv gepflegt werden, kann in diesem Bereich ermöglicht werden. Der Schotterparkplatz vor den Lohgerberhäusern wird zu einem netten kleinen Platz umgestaltet werden. Der Kinderbauernhof dürfte bekannt sein, ihn gibt es seit 2007 in diesem Bereich. Für die wachsende Anzahl der Tiere und damit auch bei schlechtem Wetter hier Veranstaltungen stattfinden können, soll der Bau eines Stall- und eines kleinen Hofgebäudes mit einem Gruppenraum ermöglicht werden. Dafür hat der Verein bereits eine Zusage der Stiftung StarCare, sich hier zu engagieren.

Entlang des Fuldaufers wird es eher extensive Wiesenbereiche geben. Hier wird auch ein Zugang zur Fulda wiederhergestellt werden. Die Ahna wird renaturiert und erhält ebenfalls an einer Stelle einen Zugang. Die Eingangsbereiche zur Grünanlage am Katzensprung sowie im Bereich der Hafenbrücke sollen besonders auffallend gestaltet werden. Der Bereich entlang der Schützenstraße wird als offene Grünanlage hergestellt, die Blickbeziehungen aus dem Stadtteil in die Auenlandschaft ermöglicht. Ganz am Ende des Weges, oben am Klärwerk,

wird der vorhandene Bolzplatz saniert und aufgewertet werden. Auch die Frage eines sicheren Überwegs über die Schützenstraße in Höhe der Wimmelstraße soll im Zusammenhang mit der Planung geklärt werden.



Die Ahna wird renaturiert und mit einer Brücke überquerbar gemacht.

Der Zeitplan sieht vor, dass zuerst die Grünanlage am Katzensprung sowie der Platz vor den Lohgerberhäusern gestaltet werden. Auch der Weg entlang der Fulda bis zur Ahna gehört zum 1. Bauabschnitt. Die Planung dafür beginnt aktuell, mit einer baulichen Umsetzung soll noch in diesem Jahr begonnen werden. In 2011 ist die Renaturierung der Ahna geplant, evtl. bereits zusammen mit der Gestaltung der Grünflächen entlang der Schützenstraße. Der Bereich um die Hafenbrücke herum kann erst gestaltet werden, wenn der Bau der Hafenbrücke in 2012 abgeschlossen ist und die Flächen dafür nicht mehr benötigt werden.

Es sieht also so aus, dass Sie im Sommer 2011 tatsächlich schon einen Teilbereich dieser grünen Oase im Wesertor genießen können – als einen Naherholungsbereich direkt vor der Haustür. 



Entlang der bereits sanierten Stadtmauer wird zukünftig ein Weg verlaufen - abseits der befahrenen Schützenstraße.

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRATES DER STADT KASSEL

Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon
(0561) 787 7000
(0561) 910 10 30



„POWER-KIDS-GRUPPE AM MÖNCHEBERG FEST UND TREU!“

VON MARKUS ESCHNER, POWER-KIDS-MITARBEITER

Unter diesem Motto treffen sich jedem 2. und 4. Samstag im Monat fröhliche Kinder zwischen 8 und 12 Jahren an der Gemeinde Kassel Möncheberg (Mönchebergstraße 10). Danach ziehen wir los zu verschiedenen Plätzen in Kassel und Umgebung. Schlammige Geländespiele, Hütten bau-

en, Schnitzeljagden, Stadtrallies und manch' anderer Unsinn wird dann unternommen. Nach den Spielen machen wir auf unserer Feuertonne etwas Leckeres zu essen; da schmeckte sogar die Gemüsesuppe! Los geht's um 14.30 Uhr. Um 18.30 sind wir pünktlich am Gemeindehaus zurück.



Für die Power-Kids-Mitarbeiter
Markus Eschner
Kontakt: Info@power-kids.de



Floßbauen



Am Lagerfeuer



Megaschlitten



Seifenkistenrennen

„ELTERN HAFTEN FÜR IHRE KINDER!“

WELCHER AUFSICHTSPFLICHT MÜSSEN ELTERN NACHKOMMEN?

VON UNSEREM REDAKTEUR UND RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER



EINE BAUSTELLE ODER EIN ABBRUCHHAUS REIZEN ALS IDEALER ABENTEUERSPIELPLATZ - DORT LAUERNDE RISIKEN KÖNNEN KINDER ABER MEIST NICHT RICHTIG EINSCHÄTZEN.

Gefahren lauern überall: ob es ein ungesicherter Teich, das wackelige Regal im Supermarkt oder die vielfältigen Risiken des Internets sind, schnell sind Personen oder Gegenstände geschädigt oder Schadensersatzansprüche ausgelöst.

Eltern stehen dann oft vor dem Dilemma, nicht überall sein zu können und dennoch das Gefühl zu haben, mit einem Bein im Gefängnis zu stehen. Ganz so schlimm ist es aber nicht.

Der Bundesgerichtshof hat nämlich als Maßstab für die Aufsichtspflicht (nur) das Handeln zu Grunde gelegt, dass verständigen Eltern in der konkreten Situation zuzumuten sei.

Für die entsprechende Beurteilung sind hierbei drei Aspekte von Bedeutung:



- 1.) das Alter des Kindes
- 2.) früheres Verhalten in ähnlichen Situationen
- 3.) die jeweiligen Umstände des Einzelfalls.

Grundsätzlich sinkt mit zunehmendem Alter des Kindes die Aufsichtspflicht der Eltern und



*Ein Abbruchhaus reizt so manches Kind
als Abenteuerspielplatz.*

wächst die Selbstständigkeit des Kindes. Jüngeren Kindern sind Gefahren meist noch nicht geläufig und ihr Verhalten ist weniger berechenbar. Außerdem sind Eigenart und Entwicklungsstand sowie Kenntnisse des jeweiligen Kindes zu berücksichtigen.

Wichtige Anhaltspunkte sind zum Beispiel Erfahrungen (seit mehreren Jahren Turnverein), besondere Eigenschaften (sprunghaft, übermütig, ängstlich) sowie Behinderungen oder Allergien. Auch Kenntnisse wie Schwimmer oder Nichtschwimmer gehören hierher.

Wenn etwas passiert, gilt vor diesem Hintergrund folgendes:

Kinder unter sieben Jahren haften regelmäßig nicht. Sie müssen von den Eltern ständig beaufsichtigt werden, ein regelmäßiger Blickkontakt mit fünfminütigen Unterbrechungen reicht nicht. Zündelt ein Vierjähriger mit Streichhölzern oder „malt“ eine Fünfjährige mit einem Stein im Lack des Nachbarautos, haften die Eltern, wenn sie ihre Aufsichtspflicht verletzt haben. Hier dürfte die Privathaftpflichtversicherung gefragt sein.

Wissen Eltern, dass ihr Kind zu bestimmten riskanten Verhaltensweisen neigt, sind an ihre Aufsichts- und Belehrungspflichten erhöhte Anforderungen zu stellen. Gegebenenfalls sind regelmäßige Kontrollen erforderlich.

Gibt es Anhaltspunkte für eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht, müssen die Eltern den Gegenbeweis führen.

Kinder über 6 und unter 11 Jahren sind nicht für Schäden verantwortlich, die sie bei einem Unfall mit einem Kraftfahrzeug einem anderen zufügen, es sei denn, sie haben vorsätzlich gehandelt. Grund für diese Sonderregelung ist, dass Kinder regelmäßig erst nach Vollendung des 10. Lebensjahres im Stande sind, die besonderen Gefahren des Straßenverkehrs zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind für Schäden, die sie einem anderen zufügen, nicht verantwortlich, wenn sie „bei der Begehung der schädigenden Handlung nicht die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht“ hatten, § 828 BGB.

Für Eltern bedeutet diese Zeit eine Gratwanderung: einerseits soll sich das Kind vernünftig entwickeln, seine Umwelt entdecken und den Umgang mit potentiellen Gefahren lernen, andererseits sollen die Eltern durch angepasste Aufsicht Eigen- und Fremdschäden verhindern. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt, je nach Einzelfall.

Gerichte entschieden, dass über Sechsjährige nicht ständig im unmittelbaren Aufsichtsbereich der Eltern sein müssen, um denen ein jederzeitiges Eingreifen zu ermöglichen.

So haben Gerichte entschieden, dass über Sechsjährige nicht ständig im unmittelbaren Aufsichtsbereich der Eltern sein müssen, um denen ein jederzeitiges Eingreifen zu ermöglichen. Es soll vielmehr reichen, wenn den Eltern das Tun und Treiben ihrer Sprösslinge zumindest in groben Zügen bekannt ist. Eine Überwachung auf Schritt und Tritt dagegen sei ebenso wenig erforderlich wie eine automatische Kontrolle in regelmäßigen kurzen Abständen. Die vernünftige Entwicklung eines Kindes sei oftmals gerade erst in Unabhängigkeit von den Eltern möglich.

So sei es nicht zu beanstanden, wenn ein Elfjähriger für mehrere Stunden unbeaufsichtigt allein in der Wohnung bleibe - die Eltern dürften hier davon ausgehen, dass ihr Sohn während dieser Zeit keinen „Unsinn“ mache, wenn hierauf keine besonderen Anzeichen hindeuteten.



Auf mögliche Gefahren sollten die Kinder immer wieder hingewiesen werden.

Ist die Einsichtsfähigkeit in eigene Handlungen gegeben, haftet das Kind bzw. der Jugendliche selbst. Schieße zum Beispiel ein 13-jähriger mit einem Gummiein Papierkügelchen und verletzte einen anderen am Auge, so haften er hierfür, da er wissen müsse, dass derartige Geschosse zu Verletzungen führen können.

Neben der Berücksichtigung von Alter und der persönlichen Verantwortlichkeit des Kindes im konkreten Fall müssen Eltern auch „vorarbeiten“. Im Rahmen ihrer Erziehung sollten sie ihr Kind auf mögliche Gefahren hinweisen, es in der richtigen Handhabung von Geräten schulen, die Regeln für richtiges Verhalten an die Hand geben und eventuelle Verbote aussprechen. Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten: auch der Reiz des Verbotenen als prickelnde Motivation sollte einbezogen werden. Regelmäßig sollte überprüft werden, ob Richtlinien auch richtig verstanden wurden.

Zum „Vorarbeiten“ gehört zudem die Beseitigung von möglichen Gefahrenquellen. Herumliegende Streichhölzer, Lösungsmittel, Stromkabel, Glasscherben, ungesicherte Balkongeländer, scharfe Kanten oder defekte Spielgeräte sollten umgehend beseitigt oder gesichert werden. Ein berühmtes und extrem gefährliches Beispiel ist ungelöschter Kalk auf einer Baustelle, für Kinder praktisch nicht erkennbar.

Hier hat auch der Baustellenbetreiber für eine angemessene Absicherung zu sorgen - es ist im Ergebnis nicht so, dass bei durch Kinder verursachten Schäden nur diese Kinder deren Eltern oder andere Aufsichtspflichtige haften. Jeder, der eine Gefahrenquelle schafft, hat dafür zu sorgen, dass dritte Personen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden können. Ihn trifft insoweit eine Verkehrssicherungspflicht, die, soweit sie verletzt wird, ein Mitverschulden oder sogar ein Alleinverschulden nach sich ziehen kann.

Eine Besonderheit ergibt sich bei der Nutzung des Internets. Schnell ist hier durch Minderjährige ein Vertrag abgeschlossen, der allerdings regelmäßig bis zur Genehmigung durch die Erziehungsberechtigten schwebend unwirksam ist. Bei eventuellen Schadensersatzforde-



Vorsorglich sollten Kinder gegenüber Internet-Auktionen wie z.B. Ebay mit einem Passwort geschützt werden.

rungen in solchen Fällen sind sich die Gerichte nicht ganz einig, wo die Grenze für eine nicht überwachte Nutzung des Netzes durch Minderjährige zu ziehen ist. Rein vorsorglich sollte man dafür sorgen, dass Passwörter zum Beispiel für Internetauktionen den Kindern nicht bekannt sind.

Im Zweifel sollte man auf seinen gesunden Menschenverstand vertrauen, schließlich wissen Eltern meist am besten, was ihre Sprösslinge schlimmstenfalls anstellen. Und eine Leinenpflicht für Kinder ist (noch) nicht eingeführt.



Oftmals eine Gratwanderung: einerseits soll das Kind seine Umwelt entdecken und den Umgang mit potentiellen Gefahren lernen, andererseits sollen die Eltern durch besondere Aufsicht Eigen- und Fremdschäden verhindern.

WICHTIGE ADRESSEN AUS DEM STADTTEIL

- **Ortsbeirat Wesertor**

Ortsvorsteher Gerhard Franz
Weserstraße 37, 34125 Kassel, Tel: 87 37 30

- **Schiedsamt Kassel - Wesertor**

Christian v.Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

- **Stadtteilmanagement Wesertor**

Sandra Lüning
Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche), 34125 Kassel
Tel: 8075337

- **Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“**

Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

- **Spielmobil Rote Rübe e.V. – Kinderanimation**

Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

- **Kinderbauernhof Kassel**

Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,
34125 Kassel,
Geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

ÄRZTE:

- **Dr.med. Hans-H.Seibert**

Facharzt für Allgem. Medizin
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

- **Axel Kielhorn**

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

- **Dr.med. Rainer Hanel**

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

- **Dr.med. Stefan Wenzel**

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

- **Dr.med. R. Riedl-Seifert**

Kinderarzt /Allergologie
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

- **Zahnarzt: Richart Vogel**

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

- **Zahnarztpraxis Prescher**

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

APOTHEKEN

- **Wesertor – Apotheke**

Weserstr. 27a, 34125 Kassel, Tel: 87 22 91

- **Bären-Apotheke am Klinikum**

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

- **Die Apotheke im Real**

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

- **Krankenhaus Klinikum Kassel**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

SCHULEN:

- **Grundschule Am Wall**

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

- **Unterneustädter Schule**

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• **Carl-Schomburg-Schule (Gesamtschule)**
Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**
Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

• **Abendschule Kassel:** Gymnasium, Realschule und
Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

• **Goethe-Gymnasium**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

KINDERGÄRTEN

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

• **Kinderladen an der GhK (Uni Kassel)**
„Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

ALTENHEIME:

• **Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus**
St. Bonifatius, Bürgistr. 28,
34125 Kassel, Tel: 87 986 - 0

• **Lebensabend-Bewegung e.V.**
Weserstr. 1, 34117 Kassel, Tel: 77 16 60

• **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**
Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

• **Residenz Ambiente**
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

• **Pflegedienst Lichtblick**
Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

• **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52

• **Ergotherapiepraxis Eva-Maria Herold-Stein**
Mönchebergstr. 22 A, 34125 Kassel Tel: 870 25 50

KIRCHENGEMEINDEN

• **Evangelische Neue Bräuerkirche**
Pfarrer Himmelmann, Magazinstr. 20,
34125 Kassel, Tel: 953 66 81

• **Martinskirche – Pfarrer Dr. Temme**
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

• **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**
Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel: 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**
Kassel-Möncheberg – Pastor Erhard Ilchmann
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 95 36 681

• **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße, 34125 Kassel

• **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

• **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.
Josephstraße 5, 34125 Kassel, Tel.: 0561 / 8701340



*Auch das Stadtteilfest 2010
wird wieder viele Attraktionen bieten.*



IMPRESSUM

FORUM WESERTOR

DAS STADTTEILMAGAZIN WESERTOR

8. JAHRGANG • AUSGABE NR. 13 • SOMMER 2010

GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

YSENBURGSTR. 41

34127 KASSEL

TEL.: 0561-87 10 49 ODER 0561-6 34 23

FAX: 0561-87 10 40

EMAIL: forum-wesertor@web.de

REDAKTION

Rainer Brinkmeier

Dietmar Bürger

Ulrich Eichler

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski

Annli Lattrich

Sandra Lüning

Eva-Maria Rupp

Marco Szymkowiak

HERAUSGEBER (ViSdP)

Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

MITARBEITER

Markus Eschner, Power-Kids-Mitarbeiter

Kerstin Ihde, Schulleiterin der Carl-Schomburg-Schule

Mara Liebehenz, Goethe-Gymnasium

Salome Möhrer-Nolte, Drogenhilfe Nordhessen e. V.

LAYOUT

Ulrich Eichler

ANZEIGEN

Ingeborg Jordan

Hendrik Jordan

VERTRIEB

kostenlos in Geschäften, Apotheken,
Arztpraxen, öffentlichen und sozialen
Einrichtungen im Wesertor

AUFLAGE

2500 Stück

DRUCK

Printec Offset „medienhaus“
Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

BANK

Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53
Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

7. Stadtteilstfest Wesertor 2010



am Sonntag, den 26. September 2010
ab 12.00 Uhr
auf dem Wesertorplatz & Sodensternstraße
Kassel-Wesertor

Infostände und Aktionen von Gewerbetreibenden, Vereinen und Institutionen
Live-Musik und Showdarbietungen
Spiel, Sport & Action für Kinder und Jugendliche
(u.a. Rote Rübe, Kistenklettern, Kinderschminken, Mitmachaktionen)
Essen und Getränke zum Selbstkostenpreis

- Wer sich noch mit einem Stand beteiligen möchte, meldet sich bitte bei Tanja Fey, Tel. 0160-969 758 68.



Bäckerei • Konditorei • Café



... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel
Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54